

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 17 (1908)  
**Heft:** 49

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N° 49.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:
(incl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N° 49.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
2 mois . " 2.50
3 mois . " 3.50
6 mois . " 6.—
12 mois . " 10.—

Pour l'Étranger:
(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . " 3.20
3 mois . " 4.50
6 mois . " 8.50
12 mois . " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace, Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

17. Jahrgang | 17<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: St. Jakobsstrasse No. 11, Bâle.

Alleinige Inseraten-Aufnahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionneklame S. R., Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Agence de publicité Unionneklame S. R., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thüssing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Voir Rat d'hôtel à la dernière page.



Herr J. Bonifazi, Besitzer des Hotel de la Ville et Pension Bon-Air, Lugano. 48
Patron: HH. F. Landry, Hotel St. Gottard, und E. Camenzind, Hotel Bristol, Lugano.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmesuch als genehmigt. Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Neujahrsglutationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zermalmten Neujahrsglutationen zu entbinden. Diese Gaben fliessen dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zu und laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der 'Hotel-Revue' in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsglutationen entbunden. Zürich, den 1. Dezember 1908. Schweizer Hotelier-Verein, Der Präsident: F. Morlock.

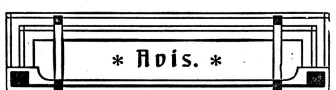
Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette nouvelle institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsides, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année. Zurich, le 1<sup>er</sup> décembre 1908. Société Suisse des Hôteliers, Le président: F. Morlock.

Bis zum 4. Dezember eingegangene Beiträge: Sommes versées jusqu'au 4 décembre:

- Hr. Balzari F., Hotel Métropole, Mailand . Fr. 20
Hr. Elwert P., Hotel Grande-Bretagne, Mailand . 20
Erne M., Hotel Schrieder, Basel . . . . . 10
Flück C., Basel . . . . . 20
Hirsch E., Hotel Interlaken, Interlaken . . 10
Hügi J., Hotel Blümlisalp, Wengen, und Savoy Hotel, Assuan . . . . . 10
Kraoch C., Hotel Baur au Lac, Zürich . . . 20
Morlock F., Zürich . . . . . 20
Oesch J., H. Regina-Hotel Jungfraublick, Interlaken, 2 geloste Antelnscheine der Fachschule . . . . . 200
Otto P., Hotel Victoria u. National, Basel . . 20



Auf die in letzter Nummer erlassene Einladung betr. Nachlieferung der bis jetzt erschienenen Photographien sind nur etwa 30 Anmeldungen eingegangen; wir müssen also annehmen, dass die übrigen Mitglieder ihre Sammlung vom Anfang der Publikationen an begonnen haben oder sich für die Sache nicht interessieren und machen wir deshalb hier ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nach Mitte dieses Monats keine Nachlieferungen mehr gemacht werden können.

Das Zentralbureau.

Il a été répondu à notre offre d'envoyer à ceux de nos Sociétaires qui en feraient la demande, la série des photographies et signalements de rats d'hôtel parus jusqu'ici dans la 'Revue des Hôtels', par environ 30 membres seulement. Nous supposons donc que tous les autres membres ont complété leur collection au fur et à mesure des publications, à moins qu'ils ne s'intéressent pas à la chose. Néanmoins, nous tenons à rendre attentifs MM. les Sociétaires que nous ne pourrions plus effectuer au delà du 15 courant, aucun envoi des photos déjà parues.

Le Bureau central.

Bericht über den Internationalen Hotelierkongress in Rom. (Schluss.)

Dienstag, den 10. November, vormittags 9 Uhr, Kongress aller vertretenen Hotelier-Vereine. Unter dem Vorsitz des Prinzen Scalea wurde im Theater Quirino vor vollbesetztem Saale die Tagesordnung des Kongresses erledigt. Wir haben hierüber bereits berichtet, wollen aber doch in Kürze das Resultat wiederholen: Ueber die Frage der Haftpflicht gegenüber den Gästen und die Anstrengung eines bezüglichen internationalen Gesetzes referierte in einlässlicher Weise Herr Fiorini. Aus der Diskussion stiegen mehrfach Bedenken auf gegen die Möglichkeit einer Internationalisierung dieser Rechtsfrage, nichtsdestoweniger aber wurde sie von der Versammlung als erhehlich erklärt zur Prüfung durch die internationale Vereinigung. (Das Referat ist in unserer heutigen Nummer zu lesen.)

Das Referat, über die Gründung eines Internationalen Verbandes der Hotelier-Vereine, welches in No. 47 der 'Revue' erschien, hielt Herr Marini. Mit Begeisterung wurde den Ausführungen des Redners zugestimmt und die Gründung im Prinzip mit Einstimmigkeit beschlossen. Organisation und Aufstellung der Statuten werden Aufgabe der Delegierten sein. Als solche wurden für jedes Land zwei gewählt. Mit der Gründung dieses internationalen Verbandes ist ein nicht nur in der Schweiz, sondern in allen Ländern schon längst gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen, und wenn der Kongress ausser diesem Erfolg keinen weiteren zu verzeichnen hätte, so dürfte man dennoch mit dem Resultat zufrieden sein. Denn diesem ersten Erfolg werden weitere sich anreihen, das wird die Zukunft lehren. Wie

schon früher erwähnt, ist der Vorsitz des neuen Verbandes in provisorischer Weise Herrn Otto Hoyer übertragen worden. Der nächste Kongress wird in 3 Jahren in Berlin und der folgende in 6 Jahren in Paris stattfinden.

Das Traktandum der Trinkgeldfrage hatte Herr Hoyer übernommen und es wird auch dieses Referat zur Veröffentlichung gelangen. Was das Resultat dieses Vortrages anbetrifft, so dürfte es, trotz der beifälligen Aufnahme, die er gefunden, wohl nur ein problematisches sein und es wird geraume Zeit dauern, bis die im Referat niedergelegten Gedanken mehr als nur frommer Wunsch sein werden.

Ueber illoyale Konkurrenz und Verbreitung tendenziöser Nachrichten referierte Herr Campioni. Dieses Traktandum wurde den Delegierten zu weiterm Studium überwiesen, ebenso das Referat betreffend die Vereinheitlichung der Regeln des Verkehrs zwischen Prinzipal und Angestellten, gehalten von Herrn Virgitti, an Stelle des Herrn Colrad. Herr Walch hielt, an dieses Thema anschliessend, einen Vortrag über die seit 50 Jahren bestehende Société de secours mutuels und ihre segensreichen Wirkungen zwischen Prinzipal und Angestellten.

Herr Gottlob referierte über die Aufstellung fester Preise und deren Affichierung in den Zimmern und es wurde das Referat, nachdem es die prinzipielle Zustimmung des Kongresses erhalten, weiterer Beratung übergeben. Der Vortragende kommt nach einlässlichen Ausführungen zu dem Schluss, dass das Beibehalten einer gewissen Aktionsfreiheit dem Gaste gegenüber für die meisten Hotels vorzuziehen sei. (Auch dieses Referat wird zur Veröffentlichung gelangen.)

Hierauf hätte nun das vom Schweizer Hotelier-Verein übernommene Referat über die Abschaffung des Rabattes an Vereine folgen sollen, jedoch wurde davon Umgang genommen und zwar im Interesse der Frage selbst. Wengleich mit ziemlicher Sicherheit hätte angenommen werden können, dass diese Anregung auf fruchtbaren Boden fallen würde, so konnte man aus gewissen Wahrnehmungen doch schliessen, dass diese oder jene Vereinigung sich noch zu jung und zu unsicher gegenüber ihren Mitgliedern fühlte, um auf gründliche Durchführung rechnen zu können, obschon die anwesenden Vertreter im Prinzip gegen die Abschaffung nichts einzuwenden gehabt haben würden. Aus diesen Gründen zog es der Referent, im Einverständnis mit den anwesenden Delegierten unseres Vereins vor, das Referat auf einen späteren Kongress zu verschieben und dem Verein zu empfehlen, die Zwischenzeit zur Auffindung des Aktenmaterials und zur Ebnung des Terrains zu benutzen, damit die Frage in umfassender und nachhaltiger Weise gelöst werden kann.

Der 8. Punkt der Tagesordnung betr. den Code télégraphique hatte Herr Spaeth zur Berichterstattung übernommen und wird diese im Organ erscheinen. Herr Landsee referierte über die Angelegenheit Baedeker, welche Frage auch weiterhin auf der Traktandenliste bleiben wird.

Zum Schlusse wurde vom Sekretär des Schweizer Hotelier-Verein noch die Anregung gemacht, es möchte das von der 'Hotel-Revue' eingeführte System der Veröffentlichung der Photographien und Signalemente der Rats d'hôtels in der Weise internationalisiert werden, dass die Veröffentlichung in den Organen aller Hotelier-Vereine stattfindet. Diese Anregung wurde beifällig aufgenommen und es werden nun von dem mit der 'Hotel-Revue' in Ver-

bindung stehenden Lausanner Polizeibureau aus die nötigen Massnahmen zur Verallgemeinerung dieses Systems getroffen werden.

Damit hatte der erste internationale Hotelierkongress, der nebst den hier verzeichneten Erfolgen auch noch den eminenten Vorteil hat, das Ansehen des Hotelierstandes nach aussen hin gewaltig gehoben zu haben, sein geschäftliches Ende erreicht. Möge dies der erste Schritt gewesen sein zu tatkräftigem gemeinsamen Wirken zu Nutz und Frommen der Hotelierie und des Fremdenverkehrs im allgemeinen.

Mittags 1 Uhr: Lunch in den diversen Hotels, offeriert von den Hoteliers in Rom. Ueberall dasselbe Menu und vorwiegend aus italienischen Gerichten bestehend. Ein Wettfeiern unter den diversen Hotels in der Gastfreundschaft gegenüber den Kollegen.

Nachmittags 4 Uhr: Konzert im Theater Argentino, offeriert vom Verkehrsverein. Sehr befriedigt kehrten die zahlreichen Besucher von diesem Kunstgenuss heim.

Um 9 Uhr abends hätte die Beleuchtung der archaischen Zone, der Ruinen des alten Rom, stattfinden sollen, sie musste jedoch des Regens wegen verschoben werden.

Abends 10 Uhr: Bierabend im Hotel Quirinal. Erster Abend, an welchem l'habît de soirée nicht de rigueur. Aus bösen Erfahrungen soll man Lehren ziehen: das ist im 'Quirinal' geschehen. Schon der Umstand, dass beim Einlass strenge Kontrolle geübt wurde, machte den Abend zu einem gemüthlichen, ungemüthlichen: Man fühlte sich 'unter sich'. Zu diesem behaglichen Gefühl mag allerdings die Liebenswürdigkeit, mit welcher Herr und Frau Wirth die Honneurs machten, ihr gutes Teil beigetragen haben. An den reichhaltigen Buffets kam jeder zum Gewünschten, dank der geübten Kontrolle am Eingang. Bis spät in die Nacht wurde getanzt. Es war ein köstlicher, herzerquickender Abend; so recht dazu angetan, die Gemüther zu erwärmen und das gegenseitig Sichbekanntmachen zu fördern.

Mittwoch, den 11. November. Für 3 Uhr war eine Garden Party im Hotel de Russie vorgesehen, sie musste aber des Regenwetters wegen ausfallen.

Abends 10 Uhr: Galavorstellung im Theater Costanza. Gespielt wurde die 'Lustige Witwe', mit tüchtigen Kräften und grossartig in Kostümen und Szenerie.

Donnerstag, den 12. November. Nachmittags konnte die verschobene Garden Party abgehalten werden, ein Glück für die Teilnehmer, denn sie wären eines reizenden Teiles des Programms verlustig gegangen. Die Gärten des Hotel Russie sind an und für sich schon eine Sehenswürdigkeit, und erst an diesem Tag, wo er durch Guirlanden und einladende Buffets geschmückt war, wo jeder Gast mit Geschenken und Andenken überhäuft wurde.

Abends 8 Uhr: Offizielles Bankett. Es ist gewiss keine Kleinigkeit, bei Generalversammlungen nationaler Vereine 5 bis 600 Kenner abzuspiesen, wenn es nun aber deren 1500 sind, wie es im Nationalmuseum der Fall war, dann ist es wohl nicht zu verwundern, dass gar mancher gespannt war, zu sehen, wie dieses Riesenbankett sich abwickeln werde. Die Organisation war aber eine derart musterhafte, dass das reichhaltige Menu tadellos und prompt serviert wurde, darüber herrschte nur eine Stimme des Lobes. Leider kamen die verschiedenen offiziellen Reden nicht zur Geltung und viele mussten ganz unterbleiben mit Rücksicht auf die Disposition der Räumlichkeiten.



### Menu des offiziellen Banketts im Nationalmuseum.

Feuilletés d'Anchois  
Consommé aux Croutons de Parmesan  
Truite de Rivière froide Sauce verte  
Filet de Bœuf Masotte  
Terrine de Caneton de Rouen à la Gôlée de Porto  
Volaille de Bresse à la Broche  
Salade Romaine  
Petits Pois frais à la Française  
Bombe Internationale  
Faisanerie  
Fruite

### VINS:

Haut-Sauterne  
Chablis Moutonne  
Moutons Rotshid  
Fornard  
Capri blanc  
Castel Sindaici  
Chianti vieux  
Vauve Ciquot Brut 1904  
Commandeur Port Feuerherd  
Emperador Sherry Feuerherd  
Fine Champagne  
Grand Marrier Cordon Rouge  
Mandarine.

Abends 10<sup>1/2</sup> Uhr konnte dann die am Dienstag unterbliebene Beleuchtung der archaischen Zone stattfinden. Es war dies ein überwältigendes Schauspiel, das keinem, der es gesehen, aus der Erinnerung fallen wird. Damit hatte dann auch der festliche Teil des Kongresses, soweit er als offiziell gelten konnte, seinen Abschluss gefunden.

Die Hoteliers, der Verkehrsverein von Rom und die Stadt Rom selbst haben sich durch die musterhafte Durchführung des grossartig angelegten Programms und durch die stets und überall geübte Gastfreundschaft in den Herzen der Festteilnehmer einen Denkstein gesetzt. Die Tage von Rom zählen gewiss bei allen zu den unvergesslichen, und es waren daher die zahlreichen, am Bankett gegebenen Dankesbezeugungen mehr als verdient.

**Freitag, den 13. November:** Fahrt nach Neapel. Etwa 600 Personen waren dem freundlichen Rufe der Kollegen von Neapel gefolgt, und sie hatten es wahrlich nicht zu bereuen. Bei Ankunft stationierten etwa 150 Landauer am Bahnhof und in nicht endenwollendem Corso giug es während circa 2 Stunden durch und um Neapel bis zu Bertolini Hotel, wo bei Thee und volkstümlichen Vorträgen und der bekannten Tarantella der Empfang stattfand. Neapel zu beschreiben, ist hier nicht der Ort, aber das wollen wir nicht unterlassen, zum Voraus zu erwähnen, dass die Hoteliers von Neapel ein in seiner Art nicht minder anziehendes Programm, als das von Rom, aufgestellt hatten und die Gastfreundschaft feierte auch hier ihre Triumphe.

**Samstag, den 14. November:** Spazierfahrt im Golf bis zur Insel Capri und zur Blauen Grotte. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, gestaltete sich diese Fahrt zu einem Hochgenuss an Naturschönheiten und Naturwundern. Nicht zu vergessen das Leben und Treiben an Bord; nachmittags Auffahrt per Drahtseilbahn zur Stadt Capri. Intermezzo: Ein biederer Deutscher, der so ziemlich an allem etwas auszusetzen hatte, meinte, zum Konkukteur gewendet, allen Ernstes: bei einem solchen Anlass hätte man doch vorsorgen und wenigstens einen dritten Wagen einschalten sollen. Ein Halloh — und er hatte eingesehen, dass die Macht der Gewohnheit des Nörgelns ihm einen Streich gespielt. Diese Rundfahrt entfachte bei den Teilnehmern eine Begeisterung, welche so bald nicht wieder erlöschen wird.

Abends 9<sup>1/2</sup> Uhr: Vorstellung von „La Bohème“ im Theater Mercadante.

**Sonntag, den 15. November:** Rundfahrt um den Vesuv und Besuch der Ruinen von Pompei. Ein höchst interessanter Tag, dessen Beschreibung hier zu weit führen würde.

Abends 8 Uhr: Bankett im Hotel Victoria in Neapel, offeriert von den dortigen Hoteliers. Etwa 500 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Grossartig geschmückter Saal, reiche Toiletten, exquisites Menu, Tafelmusik, Festreden, Toaste usw.

### Menu des Banketts im Hotel Victoria in Neapel.

Consommé Parthenope  
Langoustes Parisienne  
Filet de bœuf Hôtière  
Médallions de foie gras Pompiéenne  
Petits pois Bonne-femme  
Poularde de Bresse „Buisson Ury“ à la broche  
Laitue Romaine  
Glace Napolitaine  
Gâteau Victoria  
Dessert  
Moka.

### VINS:

Posillipo bianco  
Chianti extra vieux  
G. H. Mumm Cordon Rouge  
Grande Liqueur Benedictine.

Mit diesem Bankett hatten die Festtage einen würdigen und brillanten Abschluss gefunden. Der verdienten Dankesworte an die Neapeler Kollegen fielen die Menge.

Den folgenden Tag benutzten die Einen zum Besuche des berühmten Nationalmuseums, und des Aquariums und die Andern zum Aufstieg in den Vesuv, für welchen die Firma Cook die nötigen Züge in generöser Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Etwa 250 Personen hatten sich in der Frühe eingeschifft nach Palermo. Ueber fünfzig mussten wegen Platzmangel zurückgewiesen werden und mit etwelchem Neid blickten diese dem schauenden Dampfer nach. Wie uns später mitgeteilt wurde, waren aber die Zurückgebliebenen die Beidenwerten, denn die Ueberfahrt soll eine der stürmischsten gewesen sein, die je vorgekommen.

Voll der angenehmsten Erinnerungen an die glücklich verlebten Tage in Rom und Neapel, schliessen wir unsern Bericht mit dem Be-

merken, dass, wenn derselbe da oder dort Lücken aufweist, es eben nicht möglich war, zu sehr in die Details zu gehen.

Der Kongress ist in seinem geschäftlichen wie festlichen Teile vom ersten bis zum letzten Tage in ausgezeichnete Weise verlaufen; dieses Gelingen darf das Organisationskomitee als Verdienst und als Genugtuung zugleich für sich in Anspruch nehmen. A.

## Internationaler Hotelierkongress in Rom.

**Begrenzung der Haftpflicht des Hotelbesizers für die eingebrachten Sachen der Reisenden und Vereinheitlichung der gesetzlichen Bestimmungen über diese Materie.**

Referat, gehalten am dem Allgemeinen Hotelierkongress von Herrn Pioroni, Präsidenten des Italienischen Hotelier-Vereins.

Einer grossen Erfindung, die in ihren bewundernswerten Wirkungen nur der Erfindung der Buchdruckerkunst vergleichbar ist (denn dieser sind die kulturellen Fortschritte der Menschheit zum grossen Teile zu verdanken), war es vorbehalten, im Laufe des verfloffenen Jahrhunderts der Welt gleichsam ein neues Aussehen zu verleihen. In weniger als 50 Jahren hatte die Zivilisation dank jener Erfindung mehr Fortschritte gemacht, als während der ganzen Reihe der vorangegangenen Jahrhunderte. Ich meine jene Erfindung, dank welcher heute die Dampfmaschine in schneller Fahrt, mit Ueberwindung der schwierigsten Hindernisse, die Länder der Erde in allen Richtungen durchzieht und ein Schienennetz von nahezu einer Million Kilometer Gesamtlänge geschaffen hat, die Dampfmaschine, die durch alle Meere unserer Erdkugel in ungezählten Kursen ihre raschen Furchen zieht. Ist es nicht die grösste und wohlthätigste Erfindung unserer Zeit, dass alle diejenigen Schranken fielen, die die Menschen dazu verurteilten, zu leben und zu sterben, ohne jemals die Grenzen der engeren Heimat überschritten zu haben?

So schwierig, unbequem und gefährlich es ehemals selbst für den Einzelnen war, von einer Stadt nach einer noch so nahen andern zu reisen, weshalb solche Fahrten nur von einer kleinen Minderheit unternommen wurden, so leicht und einfach ist heutzutage für jedermann das Reisen geworden, selbst nach den abgelegenen Gebieten. Und so können wir denn dem imposanten Schauspiel beiwohnen, wie unzählige Heerzüge von Reisenden aller Stände und Klassen beständig die Länder der Erde durchziehen, gleich Strömen und Flüssen in den verschiedensten Breiten und Längen, in stets sich drängenden und erneuernden Fluten. Wie haben sich die Lebensbedingungen verändert seit den Tagen, wo die Dichter sich nichts unsinnigeres ausdenken konnten, als dass der Parther seinen Durst mit dem Wasser der Saône lösche und der Germane das Wasser des Tigris trinke!

Allein man braucht nicht einmal so weit zurückzugehen, um den Unterschied zu erkennen, auf den es hier ankommt. Weniger zahlreich waren die Strassen und dabei holprig und von Strassenräubern belagert. Die Herbergen, die *diversoria* hiessen, weil sie gewöhnlich an den Kreuzpunkten mehrerer Strassen errichtet waren, lagen weit auseinander, waren spärlich vertreten und einsam, und unter ihrem Dache war der Reisende kaum sicherer vor Ueberfällen und Hinterhalten als ausserhalb derselben.

In den Städten fehlte es an Gasthäusern zur Aufnahme der Reisenden von Rang; diese wählten sich auf ihren selten unternommenen Fahrten gegenseitig gastliche Aufnahme oder nahmen die Gastfreundschaft von Privaten in Anspruch, an die sie sich vorsorglich empfehlen liessen. Dagegen bestanden in den Städten *casapone*, d. h. Tavernen- oder Winkelgasthäuser, Schlupfwinkel für Abenteuer aller Art, Spieler, unberührende Händler und andere Elemente dieser Art, Tavernen, wo der Wirt nicht besser war als der Gast. Es kann uns daher nicht wundern, dass die Wirtse solcher Tavernen sich häufig vor dem Richter zu verantworten hatten, weil sie beschuldigt wurden, einem Reisenden sein Hab und Gut vorenthalten zu haben, und dass sie oft in den Verdacht kamen, bei der Beraubung ihrer Gäste Helfershelferdienste geleistet zu haben. Die römischen Rechtschriftsteller bezeugen uns, dass die damaligen Zustände dem Reisenden eben keine andere Wahl liessen, als seine Habe der Obhut dieser Leute anzuvertrauen und sich auf ihre Redlichkeit zu verlassen. Man muss demnach die verständige Umsicht des römischen Praetors bewundern, der das berühmte Edikt erliess, durch welches dem Reisenden ausdrücklich ein Regressrecht gegen die obengenannten *casapone* eingeräumt wurde, für Sachen, die von letzteren zur Aufbewahrung übernommen und nicht zurück-erstattet worden seien. „In der Tat kann nichts gerechter sein, als dass jemand, dem eine Sache zur Aufbewahrung übergeben worden ist, gezwungen wird, dieselbe dem Eigentümer wieder auszuhandeln.“

Im Laufe der folgenden Jahrhunderte, fast bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts, änderten sich die Verhältnisse in bezug auf die persönliche Sicherheit der spärlichen Reisenden nur wenig. Diese fanden erst mit dem Tage unterwegs eine sichere Ruhestätte, wo sie die stets hilfsbereite und entgegenkommende Gastfreundschaft der Klöster und Abteien, die nach den Einfällen der Barbaren in so unsichtiger Weise sowohl an Punkten, die von den grossen Verkehrsstrassen weit ablagen, als auch in der Nähe der Städte errichtet wurden, in Anspruch nehmen konnten.

Als mit der Zeit die Entwicklung und Verbesserung der Strassen und die Postkutschen

und Diligences das Reisen erleichterten, und wo nicht bequemer, so doch weniger gefahrvoll gestellten, genossen die Tavernen- und Herbergs- wirtse, bei denen der Reisende, dem keine andere Wahl übrig blieb, abzustiegen genötigt war, im Allgemeinen keinen besseren Leumund als ihre Vorgänger, die *casapone* und *diversores*. Dies führte dazu, dass der traditionelle üble Ruf dieser Leute immer schlimmer wurde, so dass schliesslich die Ausplünderung und Be-raubung der Gäste durch den Wirt als eine ge- wöhnliche und fast selbstverständliche Sache betrachtet wurde.

So lagen die Dinge und so urteilte die öffentliche Meinung über die Moralität der „Hoteliers“, als die Kodifizierung des Rechts erfolgte.

Die Kompilatoren des *Code Napoléon* konnten nichts besseres tun, als hinsichtlich der Haftpflicht des Hoteliers die im Edikt des römischen Praetors niedergelegte Anschauung zu der übrigen zu machen: „Falls die Schiffsleute, Herbergs- und Stallwirte einen Gegenstand zur Aufbe- wahrung übernehmen und nicht zurückerstattet haben, werde ich ein gerichtliches Verfahren gegen sie zulassen.“ Dieser Grundsatz wurde nicht nur übernommen, sondern er erhielt durch die äusserst scharfe Auslegung eine noch folgen- schwerere Bedeutung, dergestalt, dass der Hotelier in keinem Falle von der vollen Verantwort- lichkeit für den Schaden oder Diebstahl, dessen Opfer sein Gast wurde, entbunden werden konnte; ja sogar dann war der Hotelier haft- bar, wenn die beschädigten oder entwendeten Gegenstände ohne sein Vorwissen in das Gast- haus gebracht worden waren und nicht gesehen werden konnten, und einzig in solchen Fällen wurde eine Ausnahme gemacht, wo bei Dieb- stählen, die durch Reisende begangen wurden, höhere Gewalt angenommen wurde.

Dem Beispiel des *Code Napoléon* wurde von allen Gesetzgebern, die gleich hernach in seine Fussstapfen traten, nachgeahmt, mit einziger Ausnahme des österreichischen Gesetzbuches. Der italienische *Code* (zunächst der Albertini- sche und sodann der gegenwärtig in Kraft stehende) sieht ausser den Fällen höherer Gewalt eine weitere Einschränkung der Haftpflicht des Hoteliers vor und nimmt als zweiten Grund zur Unwirksamkeit derselben die grobe Fahr- lassigkeit an.

Allein dann kamen die Eisenbahnen und die Dampfeschiffahrt; ihre rasche Entwicklung und stauenswerte Vervollkommenung erzeugte und steigerte mit ungeheurer Schnelligkeit den bereits charakterisierten Reiseverkehr, dem man mit lebhafter Bewunderung gegenüber steht, wenn man bedenkt, dass der lange Lauf der vergan- genen Jahrhunderte nichts ähnliches hervor- gebracht hat. Nun begannen in den Städten und ausserhalb derselben, an den angenehmsten und reizendsten Punkten sowohl, als auch in den meistbesuchten Zentren der grossartigen Palastbauten aus dem Boden zu wachsen, die einen erlesene Kunst und fürstlichen Aufwand in sich vereinigt, die andern dagegen einfach ausgestattet, aber die einen wie die andern mit allem dem versehen, was zur Bequemlichkeit der Lebensführung beitragen kann. Hier findet der Reisende jeden Rang und Standes eine seinen Verhältnisse entsprechende Gastlichkeit, das gekrönte Haupt sowohl wie der einfache Beamte, der Börsenkönig ebenso wie der schlichte Bürger.

Damals erhob sich die Ausübung des Hotel- gewerbes zum Range einer Grossindustrie, die im Fremdenverkehr Inhalt und Antrieb findet und ihrerseits wieder zu dessen Steigerung und Entwicklung beiträgt. Zum Reiz, der in den bequemen und raschen Verkehrsmitteln liegt, gesellt sich durch das moderne Hotelwesen die nicht minder grosse Anziehungskraft behaglicher Unterkunftsverhältnisse, die die Er- füllung jeglichen Wunsches des Gastes gestattet, sodass die Hotelindustrie gegenwärtig vielleicht mehr als jede andere Industrie zur Wohlfahrt der Nationen und ebenso zur Hebung der Zivi- lisation und zur Verbrüderung der Völker beiträgt. Wer könnte noch irgendwelche Gemeinschaft zwischen den Hoteliers und Hotels unserer Tage und den *casapone* und *diversores* der alten Welt und ihren Räuberhöhlen entdecken, oder zwischen der modernen Hotelrie und den mittelalterlichen Herbergswirten und ihren baufälligen Splunken, deren Aussehen wenig vertraulicherweckend war, und in deren Innern es an allem gebrach, mit Ausnahme der Fallen und Verstecke zur Aus- plünderung der Reisenden? Mit den Fortschritten im Hotelwesen, wie auch mit den Fortschritten auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften, hielten aber auch das Anwachsen der Reich- tümer und die Steigerung der Luxusbedürfnisse Schritt. Heutzutage tragen zahlreiche Reisende ein wahres Vermögen in Schmuck und Edelsteinen auf sich, und zahlreich sind diejenigen, die in ihrer Brieftasche oder in einem winzigen Koffer einen Schatz mitführen oder mitzuführen die Mittel hätten, den der ganze Foss eines anti- ken Triumphators nicht zu fassen vermocht hätte.

Leider entwickelte sich gleicherweise auch die Kunst, sich des fremden Besitzes zu be- mächtigen. Es bildete sich sogar eine Kategorie äusserst geschickter und verwegener Diebe, die sich auf die Hoteldiebstähle verlegte und daraus eine Spezialität schuf, und die die ingenieussten wissenschaftlichen Entdeckungen zu ihren Zwecken auszubuten verstand.

Und diese Individuen haben das Aussehen und die Manieren von vornehmen Ehrenmän- nern, sie benutzen die Luxuszüge und steigen in erstklassigen Hotels ab und ihre Person er- weckt überall Zutrauen. Nur zu häufig kommt es dann vor, dass in den Hotels Diebstähle von Reisenden begangen werden, die dort logierten, wobei es sich um beträchtliche Summen han- deln und der Diebstahl in überraschender Weise ausgeführt wird. (Forts. folgt.)

## Verband schweizer. Verkehrsvereine.

Der Verband schweizer. Verkehrsvereine hielt am 28. November seine Herbstdelegiertenver- sammlung im Schwurgerichtssaal in Winterthur ab. Etwa 85 Delegierte waren erschienen. Der Schweizer Hotelier-Verein war vertreten durch die Herren F. Morlock, J. Boller und O. Amsler, Den Vorsitz führte der Präsident des Vororts, Herr H. Neithardt in Zürich.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt. Als neue Sektionen wurden aufgenommen Meggen und Widnau. Die im Wurf liegende Broschüre „Die Schweiz“ wurde im Prinzip genehmigt und den Sektionen bis Ende Dezember Zeit gegeben, allfällige Text-änderungen einzureichen; den Bureaux der drei Beteiligten: Verkehrsverband, Bundesbahnen und Hotelier-Verein, wird die Ueberprüfung der definitiven Redaktion übertragen. Der Führer wird in 100,000 Exemplaren erscheinen, wovon 40,000 in englischer, 30,000 in deutscher, 20,000 in französischer und 10,000 in italienischer Sprache. Betr. die Verteilung von Hotelprospekten in den Verkehrs-bureaux wurde der Antrag der Propagandakommission genehmigt; derselbe geht dahin, dass nur solche Hotels anderwärts als Mitglieder aufgenommen und ihre Prospekte verteilt werden, welche Mitglieder des Lokal- verkehrsvereins sind und dieser dem Verband als Sektion angehört.

Bezüglich der Abschaffung der kurzfristigen Generalabonnemente herrschte animierte Dis- kussion, die zu dem Antrag führte, diese Frage heute nicht zu entscheiden, sondern deren Erledigung auf die Frühjahrsversammlung zu verschieben. Immerhin war die Meinung vorherrschend, dass es nicht in der Aufgabe der Verkehrsvereine liege, in dieser Frage den Vor- stoss zu tun.

Durch eine Eingabe an die eidgen. meteorolo- gische Kommission soll dahin getrachtet werden, dass eine promptere Spedition der Bulle- tins Platz greife.

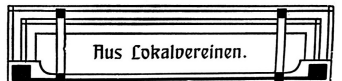
Als nächster Versammlungsort wurde auf erfolgte Einladung hin Genf bestimmt.

Ein Antrag betr. Gründung eines ständigen Verbandssekretariates wurde an den Vorort ver- wiesen, welcher in Bälde Bericht und Antrag stellen wird.

Es wurden noch diverse andere Fragen be- rührt, betr. Spiegel in den Bahnhöfen dritter Klasse, betr. Spucknapfe, betr. direkte Kon- dukteure und betr. Zutritt dritter Klasseinsider in die Speisewagen ohne Zuschlag. Alle diese Fragen gehören noch zu den unerledigten.

Zum Schluss kam die von den Bundes- bahnen und dem Schweizer Hotelier-Verein an- gestrebte Luxusausgabe der Leipziger Illustrier- ten Zeitung „Die Schweiz“ zur Sprache und es wurde den Sektionen aufs angeleglichste empfohlen, diese günstige Gelegenheit zu Pro- pagandazwecken zu benutzen. Damit waren die Geschäfte erledigt.

Die Sektion Winterthur hatte es sich an- gelegen sein lassen, den Teilnehmern nach ge- nauer Arbeit einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Herr Bindschedler vom Hotel Löwen hatte in vorzüglicher Weise für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt und der rühmte Prä- sident der Sektion Winterthur, Herr Dr. Hab- lützel, tat ein übriges für Herz und Gemüt. Der Dank für die, wenn auch nebligen, aber schönen Stunden, blieb denn auch nicht aus. A.



In Sachen „Lieferanten und Prozente“ hat der Hotelier-Verein Davos an die Lieferanten ein Zirkular folgendes Inhalts erlassen:

Auf Grund von in letzter Zeit stattgehabten Ereignissen, gelangen wir hieherdurch an Sie mit dem bestimmten Verlangen, den Angestellten der Hotels, Sanatorien etc., die mit dem Einkauf für den Ge- schäftsbedarf direkt oder indirekt betraut sind, in keiner Weise Trinkgeld oder Prozente zu geben, auch eventuelle diesbezüglich ausgebrochene For- derungen zurückzuweisen und uns mitzuteilen. Wir hoffen Sie überzeugt, dass es in Ihrem, sowie in unserem Interesse liegt, diesem Wunsche zu ent- sprechen, wodurch auch auf die Moral der Angestellten ein guter Einfluss ausgeübt wird.



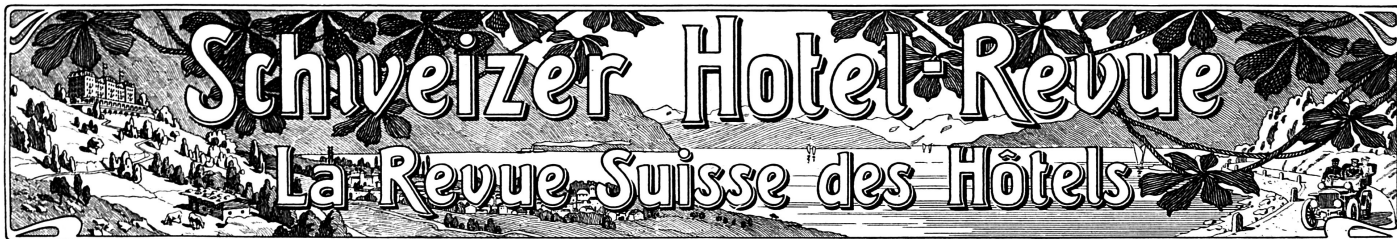
Nice. La Cour d'assises a jugé, mercredi, Amélie Portal, née Condomine, se disant Com- tesse de Montel, dont nous avons publié la pho- tographie dans notre dernier numéro. L'accusée a été condamnée à 10 ans de travaux forcés et à 10 ans d'interdiction de séjour. La police suisse était, depuis longtemps déjà, sur la piste de la fausse comtesse, et c'est avec le concours de la Police de la ville de Lausanne, qui avait fourni des renseignements à la police française, que celle-ci réussit à tendre un piège dans lequel la souris d'hôtel est tombée.

Der heutigen Nummer liegt ein Pro- spekt der Firma Kleindienst & Co., Fa- brikation und Import von Wäscherei- maschinen, in Augsburg, bei, auf welchen wir ganz besonders aufmerksam machen.

F. Berner in Luzern empfiehlt den werthen HH. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a./M

## AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de deman- der à l'Hôtel-Office de Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'esti- mation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hô- teliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.



## Compte-rendu du Congrès international des Hôteliers à Rome.

En complément du court rapport paru dans le No. 46, nous entrerons aujourd'hui dans le détail de la partie administrative et des festivités de ce Congrès, qui a été organisé de mains de maître et qui s'est excessivement bien passé. Il va sans dire que cela nous mériterait trop loin de rappeler tout ce qui serait digne d'être rappelé, et nous devons nous borner à une simple esquisse des journées qui se succèdent.

Ainsi que nous l'avons déjà dit, le nombre des participants était d'environ 1500, dames comprises. La Suisse était relativement peu représentée, par environ 120 participants, dont le plus grand nombre de la Suisse occidentale. D'Allemagne, il y avait plus de 800 congressistes. Les pays suivants étaient représentés: Italie, Allemagne, France, Suisse, Autriche-Hongrie, Belgique, Hollande et Espagne.

**Samedi 7 novembre**, à 10 heures du matin, au théâtre Argentin, eut lieu l'ouverture du Congrès, par le Ministre de l'Agriculture, M. Cocco-Ortu, qui, en quelques paroles chaleureuses, dépeignit l'industrie hôtelière comme un des principaux facteurs de la civilisation et de la paix. M. Nathan, Président de la ville de Rome, lui succéda, en présentant aux congressistes le salut de bienvenue. Puis parlèrent M. F. Fiorini, Président de la Société italienne des hôteliers, et M. Otto Hoyer, Président de la Société internationale des hôteliers, et pour finir le Prince Scalone, Président de la Fédération italienne des Sociétés de développement, lequel, dans un discours plein d'esprit et de feu, fit ressortir la signification du mouvement des étrangers au point de vue de la prospérité d'un pays, et déclara, au nom du Roi, le Congrès ouvert.

**Le soir à 10 heures:** Réception et salutations dans le nouvel Hôtel Excelsior. Plus de 2000 personnes étaient présentes. Tableau grandiose par le chatouement des couleurs de la décoration et des toilettes. Buffet grandiose et richement dressé, devant lequel toutefois s'installèrent à demeure fixe des hôtes "sans décoration" pour la plupart, qui faisaient preuve d'une remarquable "activité au travail" et d'une endurance à toute épreuve, — au grand dam des hôtes et de leurs collègues. En somme, soirée excessivement brillante, en conformité avec le rang de la maison, et qui pouvait donner l'exact avant-goût de tout ce qui devait suivre.

**Dimanche 8 novembre**, 10 heures du matin, Assemblée générale de la Société italienne des hôteliers. Comme objet, d'un intérêt général, figurait entr'autre à l'ordre du jour la fondation d'une société en vue de constructions d'hôtels dans de petits centres, afin d'ouvrir ceux-ci au mouvement des étrangers. Chaque membre aurait à verser, pour le moment, fr. 50. — à fonds perdu. Cette proposition fut finalement acceptée et la présidence de la Société attribuée au Prince Scalone.

M. Fiorini fut réélu par acclamations à la Présidence, et MM. Spatz de Milan, Delvito de Rome et Campioni de Naples, furent désignés comme Vice-présidents.

Au Comité de surveillance, les nouveaux membres élus furent MM. Grugnella, Milan; Bucher-Durrer, de Pégli, Oesterli, de Gènes, et Marini, de Rome.

**10 heures du soir.** Bal au Grand Hôtel. Coup d'œil enchanteur. Décoration féérique, magnifique éblouissante, n'importe de quel côté l'œil se portait. C'est à peine si l'on pouvait circuler, tant il y avait de monde. Là encore le buffet, tout aussi richement installé et fourni, était assiégré par "les autres". Ils étaient invités, qui pouvait les en empêcher! Jusque tard dans la nuit on fêta Terpsichore. Ce fut une soirée dansante par excellence.

**Lundi 9 novembre**, 10 heures du matin, Assemblée générale de la Société internationale des propriétaires d'hôtels. Nous extrayons des nombreuses et intéressantes discussions et décisions, les suivantes: Conclusions de contrats de faveur pour l'assurance des chevaux, les dommages causés par l'eau, les assurances-incendie, l'achat de marchandises. En ce qui concerne ce dernier point, le procès-verbal s'exprime comme suit:

"En considération de la grande importance de la Société et des sommes d'argent énormes que les membres de la Société dépensent chaque année en achats, une organisation spéciale d'intermédiaire pour ces achats se justifie.

Après que l'organisation de cette création eût été mûrement discutée, on a vu la réalisation pratique de ce projet dans la fondation d'un bureau d'achat. Toutefois, la Société n'avait pas à résoudre la tâche qui lui était confiée, en achetant et en

vendant forme des marchandises, mais simplement en passant des marchés aux fournisseurs, c'est-à-dire en servant d'intermédiaire entre les sociétaires et les fournisseurs. La Société peut, par son importance, obtenir les conditions de livraison les plus favorables, et présenter ainsi de très grands avantages aux sociétaires. Cependant, pour que cette activité soit fructueuse, il est nécessaire qu'à côté des contrats de faveur qu'elle peut conclure, la Société groupe les ordres des sociétaires et classe les commandes, et les fasse suivre aux fournisseurs. C'est précisément dans la création d'un centre recevant les demandes, que réside la possibilité d'un achat à meilleur marché, de la réduction des frais de revient, et des autres avantages.

Par la conclusion de contrats de faveur, on vise à obtenir:

1. des conditions de livraison fixement établies;
2. de s'assurer les prix les plus avantageux du commerce de gros;
3. de fixer certains points concernant la qualité;
4. des conditions de paiement uniformes;
5. une bonification proportionnée à l'importance de l'achat et qui corresponde à l'économie procurée au fournisseur par l'installation du bureau d'achat.

On ne passera des contrats de livraison que pour les marchandises qui sont employées en grosses quantités dans l'industrie hôtelière. En premier lieu le Bureau s'occupera de l'achat de conserves, de tapis et de rideaux. Pour les conserves, il a été passé des contrats de fourniture avec les toutes premières maisons, par suite desquels les sociétaires pourront se couvrir de leurs besoins en ces articles de la façon la plus avantageuse qu'on puisse imaginer. Pour les tapis et les rideaux, la Société a passé un contrat de participation aux bénéfices avec une maison de Bruxelles, ensuite duquel la part de bénéfice de la Société peut, avec des commandes importantes, atteindre jusqu'à 70% du bénéfice net du fournisseur. Toutes les sommes acquiescées par la Société seront retournées aux sociétaires, sous déduction des frais d'administration et des frais éventuels pour la bonne livraison. De cette manière chaque sociétaire a encore la chance, en sus des prix avantageux, de recevoir à la fin de l'année, une somme importante comme part des bénéfices. L'organisation de ces commandes se fera très simplement. Les sociétaires utiliseront pour leurs commandes des cartes imprimées d'avance. Le bureau d'achat classera chaque jour les commandes et les transmettra aux fournisseurs pour être exécutées. On tiendra un livre des commandes, et au moyen de la copie des factures, on surveillera l'exécution convenable des ordres. A la fin de l'année, on établira le montant des achats faits et on fera le calcul des rétrocessions. Toutefois le bureau d'achat ne peut devenir une installation profitable pour nos sociétaires, que si on l'utilise sur une large échelle. Il faut donc espérer que beaucoup de sociétaires se serviront, dans leur propre intérêt, de cette nouvelle organisation.

L'assemblée a pris une décision énergique à l'égard des propositions qui lui ont été faites de la part de l'Union allemande des garçons d'hôtel, en ce qui concerne les certificats de renvoi. Non seulement ces propositions furent refusées, mais il fut décidé, ensuite de la raideur de ton de l'Union, de ne demander dorénavant des employés au bureau de la dite société que dans les localités où il n'existe pas d'autres moyens gratuits d'informations.

On accueillit favorablement un "règlement intérieur d'hôtel" présenté par M. Rössler, de Baden-Baden, décrit dans tous ses détails et pouvant s'appliquer à n'importe quel pays. Plusieurs des articles qui y sont mentionnés sont déjà introduits en Suisse et sont entrés dans nos habitudes, cependant ce travail renferme une quantité de points de vue nouveaux, c'est pourquoi nous l'avons inséré *in extenso* dans notre numéro de ce jour. Chacun pourra y trouver quelque chose à mettre en pratique.

En ce qui concerne la question de la fixation de la fête de Pâques au troisième dimanche après l'équinoxe de printemps, soit entre le 4 et le 11 avril, suivant les intéressantes explications données par M. Rössler, la Russie seule est encore récalcitrante.

Comme Président du Comité, M. Hoyer fut réélu par acclamation, à la place de M. Herfs, démissionnaire, et M. Landsee, d'Innsbruck, fut désigné comme 1<sup>er</sup> Vice-président, M. Stracke, d'Ostende, comme 2<sup>e</sup> Vice-président. Les membres du Comité de surveillance, dont le tour de rotation était venu, furent tous réélus à l'unanimité, soit MM. Otto Hoyer, M. Hoffmeister, Rudolf Hollstein, C. W. Müller et Rod. Sendig. Harzburg a été désigné comme lieu de réunion de la prochaine assemblée générale.

**10 heures du soir:** Réception au Capitole, offerte par la Municipalité. Cette soirée, dans ce palais richement garni de trésors antiques, a été une véritable jouissance artistique; avec ses surprises successives et variées, elle aura sans doute laissé à tous les participants un souvenir inoubliable. (à suivre.)

## Congrès international des Hôteliers à Rome.

Règlement d'hôtel international.  
Rapport, présenté à l'Assemblée générale de l'Association internationale des Hôteliers, par M. A. Rössler, du Holland Hotel à Baden-Baden.

*Tutto il mondo è paese*, dit un proverbe italien que nous pouvons parfaitement traduire pour notre but par: le monde entier est aujourd'hui un village. Et les hommes qui veulent ou qui

doivent vivre en commun n'ont d'autre alternative que de se rendre compte des règles qu'ils veulent donner à leurs rapports réciproques: telle est la suite inévitable de la circulation qui commença modestement dans les troisième et quatrième dizaines d'années du XIX<sup>e</sup> siècle et qui s'est centuplée et multipliée à l'infini de nos jours avec les palais flottants, les "lévriers de l'Océan", les trains de luxe internationaux, les automobiles et prochainement sans doute les ballons dirigeables et les "Zeppelin". L'Union Postale Universelle a fait les premiers pas dans cette unification de la circulation, après que la Convention de la Croix Rouge de Genève, sans doute par suite des cruautés de la guerre de Crimée, eut montré la voie. Depuis lors on s'est mis d'accord sur les mesures électriques à Paris, on forge du droit international à la Haye et tout récemment encore l'Italie a proposé au Congrès international des Chambres de commerce à Prague, une jurisprudence internationale pour les effets de commerce. C'est de la bonne besogne, peut-être les Etats-Unis de l'Europe sortiront-ils un jour de tout cela!

Les grands de ce monde se sont-ils jamais demandé qui a rendu cette circulation possible, quels ont été les pionniers du commerce et de la circulation moderne? Le fait suivant vient prouver que ce sont les ingénieurs Anglais, les hommes les plus conservateurs et à la fois les plus libéraux du monde (au point de vue éthique et non politique): à peine Omdurman et Khartoum avaient-ils été pris qu'on y fondait des hôtels avec l'appui du gouvernement anglais. Ils ont fait de même au Zambéze. L'administration de la Colonie allemande de l'Afrique orientale a compris elle-même que l'hôtel est la première condition de la circulation, et elle a fondé une "Société des Hôtels de l'Afrique orientale" (Gasthausgesellschaft). Mais elle a montré du même coup qu'elle n'a pas encore la complète compréhension de la chose. Car Gasthaus, Gasthof, albergo, auberge, inn, taverne, Xenodochion, caravansérail, han, etc., sont des établissements nationaux servant à la circulation indigène. Seul l'hôtel avec son aménagement toujours pareil et tenant seulement compte des variétés de climat, avec son directeur allemand ou suisse, son personnel allemand ou italien, sa cuisine française et son langage d'hôtel français-anglais-allemand, est international.

Tout serait donc parfaitement réglé jusque là. Partout on fait de son mieux pour rendre le séjour de l'hôtel agréable aux voyageurs de toutes les zones et de toutes les parties du monde. Et on peut dire que la machine fonctionne à la satisfaction générale dans les circonstances ordinaires de la vie et tant qu'on a affaire à de bonnes gens. Mais la situation n'est-elle pas toute différente quand on a affaire à un rastaquouère sud-américain-espagnol-turc-roumain à la Manofochio, qui vous paie peut-être sa note avec un chèque plus élevé de quelques centaines de francs que le montant dû? Que faire quand le conseiller de justice Brückengländer de Posen arrive à l'hôtel, choisit sa chambre, marchande sur les prix — les grands hôtels ont aussi des moments dans leur saison où ils consentent volontiers à se départir de leurs conditions autrement si inflexibles — et, pendant son séjour de plusieurs jours à l'hôtel, ne se montre que pour se coucher, pour lire les journaux de l'hôtel ou se servir de son papier à lettre qui ne lui coûte rien? "Rien de plus simple", diront quelques-uns, "nous faisons un prix plus élevé pour l'appartement." Ce serait parfait s'il n'y avait pas les tribunaux allemands, par exemple, qui déclarent nuls et non avenue les avis affichés dans les chambres. Lors de l'arrivée à l'hôtel, il y a par le fait un contrat de conclu de part et d'autre, et ce qui est conclu a force de loi. Qu'il y ait une cuisine à l'hôtel, qu'il soit d'usage de s'en servir aussi, parce qu'elle entraîne beaucoup de frais pour l'hôtelier et qu'il doit compter sur son rendement, c'est ce que le client n'est nullement obligé de savoir. Mais dans cette affaire comme dans beaucoup d'autres, la situation change de nouveau, si nous pouvons nous prévaloir d'un usage du commerce, d'une "usage". Nous voyons alors entrer en jeu le principe de droit que nul n'est censé ignorer la loi. Or, nous pouvons prouver les usages d'hôtel comme constituant une règle fixe, si nous les codifions dans nos listes de sociétaires et les répandons par milliers d'exemplaires dans tous les pays du monde. Il y a déjà plus de dix ans que nous avons appelé l'attention sur ce point dans la "Revue hebdomadaire". La "Revue Suisse des Hôtels" a reproduit le même article en l'approuvant. Le travail que nous vous présentons ici n'a d'autre prétention que celle d'être un commencement et un faible essai. L'hôtelier réfléchi pourra contribuer beaucoup au perfectionnement de cet essai par son expérience de la pratique. Pour prévenir tout malentendu, nous ajouterons qu'il s'agit ici d'un simple aperçu n'engageant

à rien et s'appuyant sur les moeurs et usages qui régissent dans les grands hôtels internationaux. Chacun est libre de l'adopter ou non. Mais il faut que pour les cas difficiles où manque la propre expérience, ou bien où l'autorité envers le client fait défaut ou est mise en doute, le règlement d'hôtel international soit un ferme appui et un guide infallible. Que de mésintelligence entre l'hôtelier et le voyageur sont dues à l'ignorance? Que de fois la manière d'agir de l'hôtelier n'est-elle pas publiée à cor et à cri comme une venie épouvantable, parce qu'on n'a pu persuader le voyageur de son erreur? Que de fois le jeune hôtelier ne devra-t-il pas revoir ou modifier ses notes, parce qu'il verra, en se guidant de nos travaux, qu'il se trouve dans son tort? Je vous propose pour ce règlement international la base suivante toujours susceptible d'être élargie:

### A. Dispositions générales.

En acceptant les chambres offertes à l'entrée de l'hôtel, et l'entente faite sur les prix et autres conditions, le contrat d'admission est considéré comme conclu de part et d'autre. Les bases sont:

- a) le Code civil de l'Etat où l'on se trouve;
- b) la jurisprudence des usages internationaux telle qu'elle a été fixée et interprétée par l'Association Internationale des Hôteliers, la Société Suisse des Hôteliers et la Société Italienne des Hôteliers;
- c) les dispositions particulières de l'hôtel en question, qui doivent être placardées d'une façon apparente dans les chambres.

### I. Le voyageur acquiert de ce fait le droit:

- 1<sup>o</sup> à l'usage des locaux loués, selon les usages de l'endroit;
- 2<sup>o</sup> à l'usage commun de toutes les commodités et installations de l'hôtel;
- 3<sup>o</sup> au service habituel.

### II. Par contre il reconnaît expressément ce qui suit:

- 1<sup>o</sup> La location ne s'applique qu'à lui et aux personnes nommées expressément lors de la conclusion du contrat — La sous-location est sujette à l'autorisation du propriétaire et peut être refusée sans indication de motif;
- 2<sup>o</sup> Les repas doivent être pris de préférence à l'hôtel, à moins de convention contraire ou que ce ne soit pas l'usage de l'endroit. (Voir les avis affichés dans les chambres.)
- 3<sup>o</sup> Les vins, les comestibles et les marchandises en général que tient l'hôtel doivent être achetés à l'hôtel.
- 4<sup>o</sup> Dans le cas où cela ne se ferait pas, l'hôtel a le droit de demander une indemnité correspondant à la perte de bénéfice, à savoir:
  - a) dans le cas où les repas ne sont pas pris à l'hôtel, pour perte de consommation, en moyenne 2 marcs 50 ou 2 fr. 50 par repas; augmentation du prix des chambres sans autre avis jusqu'à 100%, dans les cas particulièrement graves évacuation de l'appartement sans délai de congé;
  - b) en cas d'apport de vin à l'hôtel, paiement d'une indemnité ou bouchon proportionnée à la valeur.
  - c) pour les autres denrées, mêmes conditions que ci-dessus (a et b).
- 5<sup>o</sup> Les animaux de tout genre (chiens, chats, oiseaux, etc.) ne sont, dans l'intérêt général, admis à l'hôtel que sur permission spéciale variable selon l'endroit, ils ne sont jamais admis dans la salle à manger.

Vue les détériorations produites, rarement visibles de suite parce qu'elles sont très souvent dissimulées et dont le propriétaire de l'animal est toujours responsable, il est d'usage de faire payer une indemnité pour les animaux amenés à l'hôtel, qu'ils soient remis dans les locaux spéciaux ou logés dans les chambres et nourris ou non. Dans certains cas, par exemple quand des chiens sont logés dans des chambres dont le mobilier a une grande valeur, le tarif de 5 marcs ou 5 francs n'a rien d'exagéré.

6<sup>o</sup> La musique de tout genre, piano, violon, etc., les jeux, les chants, les phonographes, etc., ne sont tolérés qu'à condition de ne pas déranger les autres hôtes de l'hôtel. — Pour l'apport de pianos loués, une autorisation spéciale et toujours révocable de la part de l'administration de l'hôtel est indispensable.

7<sup>o</sup> Les réunions ou manifestations de tout genre de nature à causer du bruit ou du dérangement dans l'hôtel doivent autant que possible être évitées, afin d'assurer aux hôtes le calme et le repos d'une bonne maison particulière bien ordonnée, elle ne sont en tout cas permises qu'après entente préalable avec l'administration de l'hôtel.



5° L'hôtel imposant à tout le personnel l'observation constante de la plus grande politesse et des meilleures formes envers les clients, il croit pouvoir attendre la réciprocité de leur part. Il faut éviter soigneusement les conversations bruyantes dans les escaliers et les corridors, les sifflements, les chants, les claquemets de portes et les chutes bruyantes de chaussures sur le parquet ou devant la porte, surtout quand on rentre tard, dans un établissement où se trouvent des hommes de toutes les classes de la société, où il y a souvent des malades, des convalescents ou des neurasthéniques qui voyagent pour leur santé et ont besoin de ménagements; ce sont là des égards qu'on doit à sa propre considération et au prochain.

Dans beaucoup de pays il est défendu de fumer dans les salles à manger et les couloirs, les vérandas, etc. Celui qui le fait malgré cela ou veut même le faire contre toute défense nuit à la considération de son pays et à la sienne propre.

Il est sévèrement défendu de cracher, pour des raisons d'hygiène; outre le côté répugnant, cela donne une mauvaise opinion de l'éducation de celui qui le fait.

#### B. Dispositions particulières.

I. Durée de la location. Temps compté, délai de congé, etc.

1° Le prix de la chambre est toujours compté pour une journée ou une nuit, de sorte que le jour d'arrivée compte toujours en entier et que le jour du départ, s'il est annoncé à temps (voir les avis placardés dans les chambres) et si la chambre est évacuée de façon à pouvoir être louée de nouveau, n'est pas compté.

2° Les voyageurs qui arrivent par les trains de nuit et de grand matin ont toujours à payer le jour précédent pour les chambres commandées d'avance, puisqu'il serait impossible et peu agréable du reste de donner et de préparer une chambre qui aurait servi la même nuit. Sans commande préalable, il n'y a pas à payer pour la veille.

3° A moins de convention contraire, chaque location à la journée peut être résiliée de part et d'autre en prévenant six heures d'avance.

4° Une réduction de prix pour un séjour prolongé n'a lieu que si la pension, les arrangements, etc., ont été expressément demandés et convenus. — Les délais de congé obligatoires sont alors ceux d'un séjour prolongé.

5° Si des conditions particulières ont été convenues pour un séjour prolongé, l'hôtelier peut, en cas de départ anticipé, réclamer une indemnité, en tout cas les prix entiers du tarif.

6° L'augmentation de prix des chambres ne peut avoir lieu qu'en observant les délais de congé. Il y a particulièrement lieu de faire attention à cela dans les cas prévus sous A II 2 et 4 a.

7° Quand un client a donné congé d'un appartement pour une date fixe, et que cet appartement a été loué autrement par l'hôtelier, il faut qu'il soit évacué sur demande. L'administration de l'hôtel prendra toujours soin de procurer d'autres chambres.

II. Résiliation de la location (sans congé).

La location peut être résiliée, outre les cas prévus dans les Codes civils des divers États:

1° De la part du locataire: si les droits indiqués sous A I 1° à 5° n'ont pas été observés envers lui:

a) si, d'après la déclaration d'un médecin proposé à cet effet, l'appartement se trouve dans un état préjudiciable à la santé;

b) si des maladies contagieuses sont constatées officiellement dans la maison.

2° De la part du propriétaire:

a) si le locataire enfreint violemment, méchamment ou grossièrement les dispositions A II 1° à 8°;

b) si l'appartement est détérioré par le locataire ou des membres de sa famille ou ses domestiques, ou si, par suite d'une habitude personnelle du locataire ne convenant pas au caractère ou au rang de l'hôtel, l'hôtelier est d'avis qu'il court le risque de dommages;

c) si le locataire ou un membre de sa famille, ou quelqu'un de ses domestiques, contracte une maladie contagieuse ou répugnante, ou souffre d'une maladie de ce genre, et peut être transporté.

Dans tous ces cas très difficiles et très désagréables pour la plupart, il ne faudra pas oublier, de part et d'autre, qu'il s'agit ici du droit d'hospitalité déjà sacré chez les peuples les plus anciens, et que les deux parties se doivent mutuellement le plus d'égards et de soutien possible. La violation du droit d'hospitalité est maintenant comme dans tous les temps une action vulgaire et basse. Avant d'avoir recours à tout acte définitif, il y a lieu de donner avis avec ménagement, de part et d'autre.

C. Cas de décès (Indemnisation, désinfection).

Presque toutes les législations varient sous ce rapport. La plupart des villes d'eaux et centres de tourisme ont pris des décrets particuliers concernant ces cas. Pour l'Allemagne, des hôteliers expérimentés ont exposé dans la "Revue hebdomadaire" de l'Association Internationale

des Hôteliers les situations difficiles qui peuvent se produire pour le client et l'hôtelier et les ont traitées d'une façon qui tient compte des égards voulus pour les deux parties. Ils sont inspirés par le même esprit que les passages précédents (b c 2°) concernant les cas de maladie: il y a lieu de dédommager l'hôtel dans de justes limites des préjudices de tout genre, mais il faut tenir compte en cela de la position souvent terrible de l'hôte au milieu d'étrangers, et il faut avoir à cœur ces paroles de Goethe: "Que l'homme soit noble, secourable et bon".

1° Les frais de désinfection de toutes les chambres et de tous les objets en question doivent toujours être remboursés; dans certains cas particuliers on pourra réclamer le coût du tapissage à neuf.

2° Il est généralement d'usage, dans les hôtels de premier rang, que le linge et la literie (matelas, coussins, couvertures, etc.) qui ont servi au défunt, soient comptés d'après leur valeur réelle et mis à la disposition de la famille. Ordinairement, ces objets sont alors abandonnés à une institution de bienfaisance. Les voyageurs ont ainsi la sécurité de ne pas trouver à l'hôtel des objets ayant servi à des personnes mortes à l'hôtel.

#### D. Paiement (Notes, pourboires, etc.).

Les notes sont présentées chaque jour ou chaque semaine. Les notes d'une semaine doivent être payées au plus tard trois jours après la remise. Les paiements doivent se faire en monnaie du pays, ou en argent étranger au cours du jour; les coupons, etc., ne sont acceptés qu'après entente particulière.

Les hôtels ayant subi chaque année de grandes pertes par suite du retour de chèques restés impayés, l'Association Internationale des Hôteliers et toutes les sociétés amies doivent obliger expressément leurs membres à n'accepter de chèques que de familles connues, et seulement pour un montant ne dépassant pas celui de la note, autant que possible seulement en cours de compte. Tous les frais de renseignements, télégrammes, etc., sont à la charge du tireur. Les lettres de crédit, de recommandation, etc., de la banque, doivent être présentées au bureau.

Les pourboires et toutes les rétributions similaires ne doivent représenter qu'un cadeau volontaire pour le service particulièrement bien fait et dépassant la mesure de l'ordinaire. Les femmes de chambre ne sont pas obligées de faire le service de camériste auprès des dames, de les coiffer, de coudre des boutons pour les messieurs, de faire des recommandations, etc. Tous ces services sont considérés à bon droit comme des services particuliers et payés à part tout homme convenable. Si cela ne se fait pas, le bureau de l'hôtel peut faire une observation dans les cas particulièrement graves, cependant il n'est jamais permis au personnel de réclamer quoi que ce soit aux voyageurs. Un pourboire donné à contre-cœur et pour rien est réellement insensé. Le pourboire donné d'avance comme moyen de corruption est au plus haut degré démoralisateur et condamnable. Celui qui introduit le *bahschisch* appelle les mœurs turques; l'Amérique ressent déjà la malédiction de ce système dans toutes ses affaires.

La proportion approximative des pourboires a été fixée par l'Association Internationale des Hôteliers à 10% du montant de la note, en arrondissant la somme vers le haut, pour les montants au-dessous de 20 francs ou 20 francs, et en procédant à une réduction pour une somme supérieure à ce montant.

Repas. Les hôtels ayant toujours de la perte sur les repas à table d'hôte, vu la cherté des vivres, on a introduit assez généralement un supplément de 1 marc ou 1 franc pour le repas pris sans boisson, ou quand on ne prend que de l'eau minérale, du frata, du lait, etc.

#### E. Différends.

Les différends entre le voyageur et l'hôtelier ne peuvent survenir que trop facilement, par suite de l'ignorance de la situation, des mœurs et des usages. Là où l'un reste calme, en se disant qu'une bonne parole est bien écoutée, il sera très facile de s'arranger dans la plupart des cas. Mais, si les parties ne peuvent s'arranger, le seul moyen pratique est d'en appeler au Conseil des prud'hommes de l'Association Internationale des Hôteliers. Ce Conseil est composé d'hommes du métier dont le premier devoir et le premier souci est de sauvegarder la considération et l'estime de l'industrie hôtelière et de montrer la bonne voie aux collègues qui seraient dans l'erreur; et dans les cas les plus graves de les exclure de la société d'hommes d'honneur. Les lettres aux Guides de voyage n'ont pas la moindre valeur et sont considérées par les éditeurs comme de simples lettres d'affaires, et traitées tout à fait machinalement et sans égard. Celui qui connaît le commerce de librairie nous comprendra. Il est encore moins pratique d'écrire au journaux; la plupart du temps, ce n'est qu'un acte de vengeance qui, depuis que l'industrie hôtelière est organisée et possède des conseillers parfaitement au courant de la jurisprudence et du journalisme, et qu'elle a appris à écrire elle-même — ce que nous ferons particulièrement remarquer — a souvent des suites fâcheuses pour l'auteur de la lettre, mais n'a jamais pour effet de remédier aux inconvénients. (Extrait de la "Wochenschrift").

## Trop de lumière.

Les "Feuilles d'hygiène populaire" publient sous ce titre l'article suivant:

"Les temps sont bien loin de nous où la découverte du pétrole amenait un grand progrès

dans notre éclairage et supplantait la douce lumière de la lampe à huile. Le gaz est considéré aujourd'hui dans beaucoup de maisons comme un moyen d'éclairage qui a fait son temps; sa lumière, pourtant assez vive, ne suffit plus. L'on a inventé le manchon et, sur toutes les places qui ne sont pas encore dotées d'éclairage électrique, le gaz est renforcé par le bec Auer. Il est évident que ces changements de mode d'éclairage ne sont pas sans influence sur nos yeux, chacun le comprendra aisément, il n'y a qu'à brûler côte à côte une lampe à huile et un bec Auer. Mais il ne s'agit pas nécessairement que les nouveaux moyens d'éclairage exercent une influence fâcheuse sur nos yeux. Cependant la possibilité d'une influence fâcheuse est plus grande que ce n'était le cas avec l'ancienne lampe à pétrole. Un éclairage insuffisant est certainement très mauvais pour les yeux, la myopie et d'autres maladies graves peuvent en résulter, mais une lumière trop intense présente les mêmes dangers. Chacun de nous sait par expérience que les yeux souffrent quand ils sont exposés directement à la lumière du soleil, ou à la réflexion de la mer ou de la neige. Les forgerons, les verriers, les ouvriers des usines métallurgiques sont obligés de porter des verres fumés quand ils travaillent devant le feu de leurs hauts-fourneaux. Dans les fêtes et dans les grands magasins, il y a de nos jours une telle profusion de lumière que l'on a parfois de la peine à s'habituer à cet éclairage forcé. Les oculistes ont signalé cet abus à différentes reprises déjà, ils ont appuyé sur le fait qu'une lumière trop vive produit plus de maladies d'yeux qu'un éclairage insuffisant et que la myopie se développe davantage dans des locaux trop clairs que dans des locaux peu éclairés. Il faudrait que le public s'en rendit compte, qu'il sache que toute lumière trop vive exerce une action sur l'œil, suivie d'un affaiblissement. Quand cela se produit une fois, le mal n'est pas grand, l'œil se fortifie de nouveau après quelque temps, mais quand cela se répète, et à de courts intervalles, quand l'effet de la dernière influence n'a pas encore disparu, comme c'est le cas pour les vendeurs, les sommeliers et les domestiques qui travaillent dans des locaux éclairés "à giorno", l'affaiblissement se transformera en affection grave et chronique qui se traduira en outre par des maux de tête fort pénibles. Il est certainement nécessaire que nous ayons un bon éclairage doux, dès que la nuit tombe ou dans les journées sombres. Mais l'éclairage ne doit jamais fatiguer les yeux, la lumière ne doit jamais être si vive qu'il nous faille du temps pour nous y habituer quand nous entrons dans un local.

Le "Journal bathologique" fait les réflexions suivantes à propos de cet article: "C'est surtout dans les grandes villes que l'on est désagréablement frappé du fait que de nos jours le désir d'avoir un bon éclairage a engendré des exagérations. Celles-ci sont non seulement fâcheuses pour la circulation, mais aussi pour les yeux et aussi probablement pour les nerfs. Au premier abord, il paraît absurde de dire que trop de lumière nuit à la circulation, et pourtant c'est un fait. C'est surtout le cas quand les lampes des devantures, etc., sont placées très bas, à peine au-dessus du rayon visuel des passants qui ne peuvent plus distinguer les voitures dans la rue ou les personnes venant en sens inverse sur le trottoir. Dans beaucoup d'hôtels et de restaurants, l'on exagère aussi l'éclairage et ce sentiment de bien-être que la lumière douce des anciens hôtels et restaurants provoquait, se perd davantage. Dans certaines localités climatiques l'on se plaint déjà, surtout quand on habite une rue très éclairée et que les chambres à coucher sont inondées par des fleurs de lumière. L'expérience l'a prouvé et la science l'affirme qu'un sommeil profond et réparateur n'est possible que dans des pièces vraiment sombres. Les voyageurs des pays polaires en ont aussi fait l'expérience."

## Zur Frage der Strassenteerung.

In No. 44 vom 31. Oktober hatten wir einige Gegner der Strassenteerung zu Worte kommen lassen, weil uns die Tatsache interessant schien, dass gegen dieses Staubbindemittel, das anfänglich wohl fast allgemein Anklang gefunden und nur vereinzelt Nasen und Augen beleidigt hatte, sich eine so heftige Opposition geltend zu machen beginnt. Die Frage selbst zu entscheiden, ist Sache erfahrener Fachleute. So lange uns nicht Bruchteile von Fliegen-Strauben oder ganze Baumbestellen von Aeroplanen täglich auf den Zylinder zu fallen drohen, so lange also das Luftreich, in das wir seit Zeppelin, Wright, Schneck und Farman mit wachsendem Interesse hineinstarren, in seiner ungeheuren Räumlichkeit noch sozusagen leer ist, wenn sich das verkehrstechnische Interesse ungeschmälert der festen Erde zu, wo es eines der wichtigsten Probleme verkehrstechnischer Natur zu lösen gilt, nämlich die Anpassung der alten Verkehrswege der Strassen, an die moderne Erfindung der Kraftfahrzeuge. Mit dieser "Strasse der Zukunft" hat sich der jüngst in Paris abgehaltene Strassenkongress denn auch intensiv beschäftigt und dafür folgende Grundsätze aufgestellt:

Die Strasse der Zukunft muss homogen sein und aus harten, widerstandsfähigen, festverbundenen Materialien bestehen. Sie darf den Fahrzeugen jeder Art nur einen einzigen Damm von der Bedeutung der dem Verkehr entsprechenden Breite (mindestens sechs Meter) bieten, ausgenommen in den Fällen, wo es sich um grosse Luxus-Avenuen handelt, deren Trennung in mehrere Dämme sich empfiehlt. Sie darf nur

die geringste Wölbung erhalten, die mit dem Abfluss des Wassers vereinbar ist. Der Radius der Kurven muss so gross als möglich sein (mindestens 50 Meter); die Ein- und Ausgänge der Kurven sind in den Richtungen durch parabolische Bögen zu verbinden. Die Kurven können überhöht werden, jedoch nur mässig, um die gewöhnlichen Fahrzeuge nicht zu behindern; ihre Aussicht soll frei sein. Auf der Seite des kleinen Radius ist ein kleiner abgegrenzter Fusssteig anzulegen; die Hinterlegung von Steinhaufen ist zu untersagen. Die Strassenkreuzungen müssen sehr sichtbar und frei sein; die Bahnübergänge sollen möglichst vermieden werden und müssen auf jeden Fall sehr offen liegen und auch in der Nacht genügend kenntlich gemacht werden. Die Kreuzung der Strasse durch Strassenbäume ist gleichfalls kenntlich zu machen.

Dies gilt für die Strasse der Zukunft, allein der Kongress hätte seine Aufgabe nur unvollkommen gelöst, wenn er nicht auch Stellung zur Frage genommen hätte, mit welchen vorläufigen Mitteln die bestehenden, weniger gut angelegten Strassen den Anforderungen des modernen Verkehrs besser dienstbar gemacht werden können. In diesem Zusammenhang war die Frage der Bekämpfung des Strassenstaubes, dessen Bildung die Zukunftstrasse sozusagen verunmöglicht, zu beantworten. Und hier stellen sich denn auch die Gegner der Strassenteerung ein, die diesem Verfahren vorwarfen, es bewirke die Bildung von Teerstaub, der die jungen Baumanlagen schädige, die Gewässer vergifte, das Heu für das Vieh ungeniessbar mache, die Augen entzünde, die Karosserie der Automobile verderbe und die Verkehrssicherheit herabsetze, da die besten Scheinwerfer auf beteereten Strassen die Hälfte ihrer Leuchtkraft einbüßen und Hindernisse sich nachts weniger gut von dem schwärzlichen Grund abheben, wozu noch das vermehrte Schleudern komme, falls die Strasse nass werde. Der Kongress hat nun allerdings diesen erklärten Gegnern der Teerung der Strassen nicht beigepflichtet, sondern, wie aus einer uns von interessierter Seite zugehender Mitteilung hervorgeht, in dieser Angelegenheit folgenden Beschluss gefasst:

"Der Kongress hält dafür, dass eine gut ausgeführte Strassenteerung ein wirksames Mittel gegen den Strassenstaub ist und dass diese in einem gewissen Masse die Strassen gegen die zerstörende Wirkung der Fahrzeuge im allgemeinen und gegen die Automobile mit grosser Geschwindigkeit im besondern schützt." (S. Kongresszeitung No. 7 vom 17. X., Seite 6.)

Das ist allerdings ein Beschluss, der volle Beachtung verdient, und den wir uns bereitwilliger nachtragen, als wir den gegnerischen Stimmen bereits Gehör geschenkt haben. Immerhin fällt dabei ein Gewicht, das der Kongress feiner erklärte, Emulsionen von Teer, Öl und leicht zerfliessenden Salzen seien zwar sehr wirksam, aber von nur kurzer Wirkungsdauer.

Wenn in der an uns gerichteten Zuschrift besprochen wird, dass der Inspektor des *Bois de Boulogne*, Forstier, ein Gegner der Strassenteerung sei, so müssen wir darauf hinweisen, dass Herr Forstier dem Interviewer des "New-York Herald" erklärte, er sei ohne Vorurteil an die Frage herangetreten und anfänglich kein Gegner gewesen, der Teerung den Vorzug zu geben, bis er sich zufällig von den schädlichen Wirkungen des Teerstaubes habe überzeugen können. Ob, wie in der Zuschrift weiter behauptet wird, eine richtige Teerung die Staubbildung absolut unmöglich mache, müssen wir dahingestellt sein lassen, da "richtig" ein allzudehnbarer Begriff ist, über dessen Inhalt in diesem konkreten Fall man sich erst verständigen müsste. Wenn z. B. unter "richtiger" Teerung eine häufige Wiederholung der Prozedur mit allen jeweiligen erforderlichen Vorbereitungsarbeiten gemeint ist, so dürfte auf diese Weise tatsächlich die Staubbildung wirksam bekämpft werden. Allein gerade die geringe Haltbarkeit der Teerung, der Umstand, dass eine dünne Teerschicht die Abnutzung des Damms und die damit verbundene Staubbildung nur kurze Zeit und unvollständig zu verhindern im Stande ist, und der Regen den Teer nach vielleicht einem Jahr fast vollständig weggeschwemmt hat, bildet den Ausgangspunkt für die gegen dieses Verfahren erhobenen Kritiken, die sich übrigens besonders auf geteerte Landstrassen bezogen, wo die Teerung nicht mit der gleichen Sorgfalt und nicht so häufig vorgenommen werden kann, wie innerhalb eines Stadtbezirks. Dass auch die finanzielle Seite des Problems ins Auge gefasst werden muss, versteht sich von selbst. Die Frage scheint uns also nach wie vor diskutabel zu sein. Unsinnig wäre es, wie wir heute wiederholen möchten, die Strasse der Zukunft gegen die geteerte Strasse auszuspielen zu wollen oder anzunehmen, dass die Teerung jeden weiteren Unterhalt einer Strasse überflüssig machen sollte. Der moderne Automobilverkehr hat sich gleichsam über Nacht entwickelt. Es gilt ihm die Wege zu ebnen und dabei auch die Interessen des Fussgängers wahrzunehmen. Die Teerung der Strassen, und hätte sie auch tatsächlich alle die Nachteile, die ihr vorgeworfen werden, kann unter keinen Umständen mehr bedeuten als ein temporäres Palliativmittel. Dass wir aber ein solches, wenn es sich wirklich bewährt, im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs begrüssen werden, versteht sich wohl von selbst.

## Gesetzlicher Schutz gegen Zechprellerei.

Unter dem 4. Mai 1907 hatte der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins in einer Eingabe an das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement um Aufnahme eines Artikels zum "Schutze gegen Zechprellerei" bei der Gestaltung des

künftigen eidgen. Strafgesetzbuches nachgesucht. Das genannte Departement hatte dann Herr Prof. Dr. Ernst Hafter in Zürich mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt und es kommt dieser nun in seiner 31. Oktavseite umfassenden Abhandlung zu dem Schluss, dass die Aufnahme einer Strafbestimmung über Zechprellerei in das neue Gesetz zu empfehlen sei. Er schlägt folgenden Artikel vor:

„Wer in einer Wirtschaft oder in einer Pension sich Speisen, Getränke oder andere Genussmittel oder Gebrauchsgegenstände reichlich verzehrt oder verbraucht, mit der Absicht, der vertragsmässigen Pflicht zur sofortigen Bezahlung nicht nachzukommen, wird mit Haft oder Busse bestraft.“

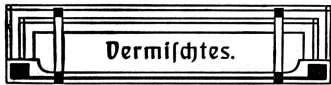
Bezüglich der Einlogierung in Hotels besteht, wie es in der Broschüre heisst, bereits ein für das neue Gesetz bestimmter Artikel, der lautet:

„Wer sich in einem Gasthofe oder in einer Pension beherbergen lässt, um dort auf Kosten des Wirts zu leben, wird mit Haft oder Busse bestraft.“

Herr Prof. Hafter empfiehlt im Anschluss an diesen Artikel auch eine Bestimmung über den Logisbetrug in folgender Fassung:

„Wer in einem Gasthof oder in einer Pension oder bei einem Zimmervermieter Wohnung nimmt mit der Absicht, der vertragsmässigen Pflicht zur sofortigen Bezahlung nicht nachzukommen, wird mit Haft oder Busse bestraft.“

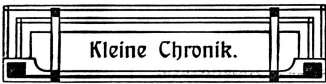
Nach dem hier Mitgeteilten ist somit Aussicht vorhanden, dass das neue Gesetz schützende Bestimmungen gegen die Zechprellerei enthalten wird.



### Vermischtes.

**Jubiläum der Chrysanthen.** Die französische Gartenbaugesellschaft rüstet sich zur feierlichen Begleitung eines Jahrhundertfestes: des Jubiläums der Chrysanthen. Denn in diesem Monat werden es hundert Jahre, dass die erste vollentwickelte Blüte der uralten orientalischen Pflanze nach Paris gebracht wurde. Ein reisulastiger Franzose, Pierre Blancard, der nach einem Leben wechselvoller Fahrten nach fernen Erdteilen in der Umgegend von Marseille, bei Aubagne sich niedergelassen hatte, züchtete hier in seinem kleinen Garten zum ersten Mal in Europa eine Varietät jener grossen, tiefblauen Blumen, deren üppige Frucht ihm in Japan beachtet hatte. Dann, nach langwierigen Versuchen, bestieg er eines Tages den grossen Postwagen, der damals den Verkehr nach der Hauptstadt Frankreichs vermittelte, und seine Entdeckergelüste gab ihm die Ausdauer, während der mühevollen mehrtägigen Fahrt seinen kostbaren Schatz sorgfältig auf den Knien zu halten: zwei

grosse Blumentöpfe, aus denen zwei prachtvoll entfaltete, grosse, milchweisse Chrysanthemblüten emporstiegen. In Paris wurde er von Kaiserin Josephine empfangen, und in Malmaison erzählte er der entzückten Blumengönnerin von der Farbenpracht und der Schönheit der japanischen Gärten, als deren Abglanz er ihr die beiden ersten in Europa gewachsenen Chrysanthen überreichte. Zwei Jahre darauf, ehe Europa die Chrysanthen kennen lernte, waren die grossen leuchtenden Blumen im fernen Osten schon der Gegenstand der Gärtnerkunst und zum Symbol einer ganzen Kultur geworden. Als Sinnbild der Herrschermacht taucht sie in den alten Wappenbildungen auf, und schon 500 Jahre vor unserer Aera besang Confucius die „goldene Pracht“ und die „tausendfach von der Sonne bestreuten Blütenkronen“. Ein Jahrtausend später findet Tao Ming Yang, der Gärtner und Dichter, unermüdet neue Lieder, um die Schönheit und die schöpferische Vielfältigkeit der Chrysanthen zu besingen, und seine Hymnen werden im Osten so berühmt, dass man die Vaterstadt des Dichters umtaufte und ihr den Namen der Stadt der Chrysanthen gibt, das heutige Schu-San. Heute ist die Blüte Ostens längst in Europa heimisch geworden, und alljährlich im Herbst, wenn die Blätter welken, leuchten in den Gärten und in den Blumenläden die matten oder strahlenden Farben jener Blüten auf, die vor hundert Jahren noch in Europa als ein Wunder bestaunt wurden.



### Kleine Chronik.

**Bern.** Auf die Ausschreibung der Wirtschaft des Bahnhofbuffets Bern haben sich, wie man hört, 84 Bewerber angemeldet. Die Pachtsumme beträgt bisher 50,000 Fr.

**Engelberg.** Die Sportsaison 1908/09 hat begonnen. Die Hotels sind erfüllt, Schlitten- und Bobsleighbahnen in bester Kondition, ebenso die Eisbahnen und das Curlingrink.

**Interlaken.** Herr Eduard Amstad, im Winter Direktor des Palace Hotel in Rom, übernimmt auf kommende Sommersaison die Direktion des Regina-Hotel-Jungfraublick in Interlaken.

**Lenzerheide.** Das Rechnungsergebnis der Hotelgesellschaft Kurhaus Lenzerheide für 1907/08 gestattet die Ausschüttung einer Dividende von 5% gegen 4% im Vorjahr.

**Bern.** Was die Konkurrenz alles erfindet! In einem hiesigen Hotel ist Konzert angekündigt und der Wirt verspricht als Lockvogel, dass nach Schluss des Konzertes die Gäste per Automobil gratis in ihr Quartier zurückgebracht werden.

**Porto Maurizio.** Herr A. Téprino hat das hiesige Grand Hotel Riviera Palace kündigt erworben und am 25. November für die Saison eröffnet. Herr Téprino behält seinen Posten im Grand Hotel des Bains in Lido-Venise für den Sommer bei.

**Clarens.** Herr Brun-Monnet hat sein Hotel du Chatelard an Herrn Souvray-Wirth verkauft mit Antritt auf 1. Dezember. Herr Brun-Monnet hat mit diesem Tag sein an Herrn Jacques Breuer verpachtetes gewesenes Royal Hotel in eigenem Betrieb übernommen und Herr Jacques Breuer sein künftiges erwerbendes Hotel Roth, jetzt Hotel Régis, angetreten.

**Celerina.** Wir werden ersucht unsere, den Tagesblättern entnommene Notiz betr. die Übernahme der Direktion des Cresta Palace dahin zu präzisieren, dass der neue Direktor, Herr Karl Sondorhof (nicht Sondorhofer), nicht aus Wiesbaden, sondern aus Apolda gebürtig ist und in den letzten 7 Jahren in Karlsbad und New-York gearbeitet hat.

**Luzern.** Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat den Entwurf zu einem neuen Wirtschaftsgesetz. Als neue Punkte sind hervorzuheben die Regelung der Zimmervermietung durch Private an Fremde, die Einschränkung des Kleinverkaufs geistiger Getränke, die Regelung der Personalwirtschaft und der damit verbundenen Bedürfnisfrage und die Schutzbestimmungen für das Wirtschaftspersonal.

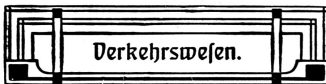
**Nizza.** Die Luftschiffahrt steht an der Riviera an der Tagesordnung. Nizza veranstaltet ebenfalls ein Flugmaschinewettbewerb, und nun kündigt auch Cannes für den kommenden Januar eine grosse Luftfahrzeugkonkurrenz an mit Preisen in der Höhe von 100,000 Fr. Damit wird eine Ausstellung von Luftfahrzeugen und ein internationaler aeronautischer Kongress verbunden.

**Penny-Porto.** Die deutsche Reichspostverwaltung hat am 2. ds. durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers in Washington mit dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten eine Vereinbarung dahin getroffen, dass für die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auf dem direkten Seewege auszutauschenden frankierten Briefe vom 1. Januar 1909 ab, in der Richtung aus Deutschland eine Taxe von 10 Pfg. für je 20 Gramm, in der Richtung von den Vereinigten Staaten eine solche von 2 Cents für jede Unze berechnet wird.

**Ein gutes Geschäft.** Die deutsche Eisenbahnspeisewagen-Gesellschaft (in welcher, nebenbei gesagt, die Internationale Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaft die grosse Geige spielt, wie bei der schweizerischen auch), hat 1907/1908 auf drei weiteren Linien eigene Speisewagen eingeführt. Für die Ausstattung des Wirtschaftsbetriebes auf sämtlichen übernommenen Linien zahlte die Gesellschaft zusammen 155,000 Fr. (Wie viel bezahlt die sogen. schweizerische Gesellschaft?) Der Wagenpark erhöhte sich um 12 Speisewagen auf 75 Wagen. Bei 400,000 Mark Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 369,274 Mark, woraus wieder 10% Dividende verteilt werden. Der Spezialreserve fliessen 50,000 Mark zu. Im laufenden Jahre haben die Einnahmen im Oktober einen kleinen Mehrüberschuss gebracht. Die Verwaltung glaubt, einen recht günstigen Abschluss in Aussicht stellen zu dürfen.

**London.** Nach dem Bericht für das Betriebsjahr vom 1. Sept. 1907 bis 31. August 1908 betragen die Roheinnahmen des Hotel Cecil 201,064 Pfund Sterling = 2,411 Pfd. Sterling weniger als im Vorjahre. Die Finanzkrise in den Vereinigten Staaten habe sehr ungünstig auf den Besuch von dort eingewirkt, ferner habe sich der vermehrte Wettbewerb durch neue Hotels bemerkbar gemacht. Der Betriebsgewinn stellte sich nach Verwendung von 12,278 Pfd. Sterl. für allgemeine Verbesserungen und Erneuerungen auf 42,767 Pfd. Sterl. (gegen 58,308 Pfd. Sterl. im Vorjahre). Nach den Rückstellungen für Obligationen usw. verbleibt ein Reingewinn von 17,030 Pfd. Sterl., zu dem 14,573 Pfd. Sterl. Vortrag aus 1906/07 übertragen. Es bleibt somit 31,604 Pfd. Sterl. zur Verfügung, wovon 791 Pfd. Sterl. zu Abschreibungen

auf die hauptsächlichsten Vorräte benutzt, 4 1/2% Dividende auf die Vorkassanten verteilt und 8,313 Pfd. Sterl. auf neue Rechnung vorgetragen werden.



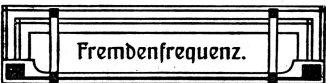
### Verkehrswesen.

**Zahnradbahn Kandersteg-Oeschinensee.** Für ein Zahnradbahnprojekt Kandersteg-Oeschinensee sind die ersten Terrainaufnahmen gemacht worden.

**Zürich.** Eine vom nordostschweizerischen Verband für Rhein-Bodenseeschifffahrt einberufene Konferenz beschloss, auf der Strecke Neuhausen (Industrie)-Zürich, wenn möglich nächstes Frühjahr den Personen- und Frachtverkehr aufzunehmen.

**Bundesbahnen.** In der letzten Sitzung des Kreisbahnrates IV wurde die Frage der Erhöhung der Taxe erörtert. Wenn auch im allgemeinen die jetzige Depression bei den Bundesbahnen als nicht so bedenklich angesehen werden kann, um Gewaltmassregeln zu rechtfertigen, so zeigten sich doch die meisten Redner einer angemessenen Taxserhöhung nicht abgeneigt, in der Voraussetzung, dass sie vom Publikum weniger empfunden werden dürfte, als weitgehende Zugreduktionen.

**Automobilverkehr.** Eine Regelung des Automobilverkehrs auf internationalem Gebiete wird in der deutschen Zeitschrift „Das Recht“ vorgeschlagen. Die französische Regierung soll bereits die Absicht hegen, eine internationale Konferenz behufs einheitlicher Gestaltung des Rechtes für den Kraftwagenverkehr einzuberufen. Die deutsche Reichsregierung soll ebenfalls, auf ein solches internationales, ungenommene Resolution, aufgefordert, die Initiative zu ergreifen zur Herstellung einer internationalen Fahrordnung der Automobile.



### Fremdenfrequenz.

**Wiesbaden.** Die Kurliste vom 21. November verzeichnet 181,272 Fremde.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy du 11 au 17 novembre: France 1,068, Angleterre 907, Suisse 909, Amérique 806, Russie 634, Allemagne 326, Italie 86. Divers 411. — Total 5,145.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. 21. Nov. bis 27. Nov.: Deutsche 1,142, Engländer 265, Schweizer 338, Franzosen 124, Holländer 102, Belgier 43, Russen und Polen 417, Oesterreicher und Ungarn 144, Portugiesen 3, Spanier 1, Italiener 10, Dänen 1, Schweden, Norweger 27, Amerikaner 51, Angehörige anderer Nationalitäten 48. Total 2,868.

**Eingegangen.** Tourist: „Sie, Herr Wirt, ich war vorhin drüben im Gasthaus zur Traube, habe dort Huhn bestellt, das war so jämmerlich, dass ich es stehen liess, bezahlte und zu Ihnen ging. Hier ist nun das Huhn genau so!“ — Wirt: „Ja, sehen Sie, das ist aus der „Traube“; jetzt, wo das Geschäft so schwach geht, da helfen wir uns gegenseitig aus!“

**Alleinige Inseraten-Annahme** durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

**Les annonces** sont uniquement acceptées par l'Administration du journal et par l'Agence de publicité Unionreclame S. A. à Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

# Gesellschafts- u. Ball-Seiden

für Blusen u. Hoben in allen Bestellungen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ u. Fr. 1.15 bis Fr. 25. — p. Met. — Franco ins Haus. Muster umgehend.

**Die grosse Mode „1908/09“** ist:  
Coté à u. Cachemire de soie —  
ferner empfielt: Messaline, Seiden-Mousseline, Louisine, Taffet, Crêpe de Chine, Eolienne, Voile, Chiné, Pékin, Damast u.  
**Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich**



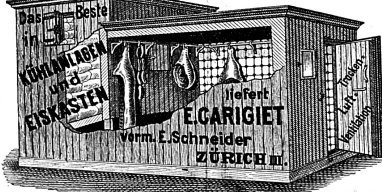
**Kupferberg Gold**  
Feinste deutsche Champagnermarke  
General-Vertreter für die Schweiz:  
**Otto Gmelin, Zürich**  
Rötelfraße 28.  
(K 2614 Z) 1908

**Tüchtiger Fachmann.**  
Mitbesitzer eines Hotels, 30 Jahre alt, 4 Hauptsprachen beherrschend, mit allen Bureauarbeiten vertraut, als Oberkellner, Chef de réception und Direktor bereits tätig gewesen, sucht Winterbeschäftigung. Prima Referenzen zur Verfügung.  
Offerten unter H 278 R an die Expedition dieses Blattes.



MAISON FONDÉE EN 1811.  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL.  
SWISS CHAMPAGNE.  
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.  
HORS CONCOURS (membres du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

**Sekretär-Volontär.**  
Junger Mann, im Hotelfach bewandert, Maschinenschreiber, deutsch, französisch und englisch korrespondierend, sucht Engagement auf 1. Januar oder 1. April 1909 als Sekretär-Volontär. Offerten unter Chiffre H 330 R an die Exp. d. Bl.



**ROYAL-HOTEL**  
Clarens — Montreux.  
1<sup>re</sup> classe. — Confort moderne.  
Situation unique au bord du lac, vue splendide.  
Grand jardin ombragé.  
E. BRUN-MONNET & famille,  
Propriétaire.

**Pacht-Gesuch.**  
Erfahrener Fachmann mit etwas Kapital, wünscht ein  
**Hotel oder Pension zu pachten**  
ev. mit sofortigem Antritt.  
Offerten unter H 329 R an die Expedition dieses Blattes.

**Zu kaufen gesucht:**  
**Kleineres Hotel oder Pension.**  
Italien oder Riviera bevorzugt.  
Geil. Offerten unter Chiffre H 328 R an die Expedition dieses Blattes.

**Pacht- oder Kaufgesuch.**  
Hotel oder Fremdenpension von ca. 80 Betten, Jahresgeschäft und ohne Café-Restaurant, von tüchtigem, solvablen Hotelier gesucht. Offerten mit genauen Angaben des Objektes, sowie Pacht- ev. Kaufsbedingungen erbeten unter Chiffre H 1032 R an die Exped. d. Bl.

Grösste Rebbergbesitzer im Kt. Schaffhausen,  
**Brugger & Wildberger**  
zur Weinburg = Schaffhausen = zur Weinburg  
empfehlen 1094 (K 2609 Z)  
**Selbstgekelterte Beerli- und Eigengewächs-Weine.**  
Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen.  
Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.  
Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE  
Der beste, billigste, höchst schnelle Reise-Weg  
VON und NACH **LONDON**  
geht über 358  
**Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.**  
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnellendienst mit durchgehenden Wagen aller Klassen zu den größten Städten Europas.  
Offizielle Vertretung: Albangaben 1. BASEL.

**Servietten in Leinen-Imitation, neue Dessins**  
von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.  
**SCHWEIZ. VERLAGS-DRUCKEREI G. BÖHM**  
\* BASEL \*  
Musterkollektion gratis u. franko. Bei grosser Abnahme Rabatt.





# Hotel-Fachkurse in Luzern.

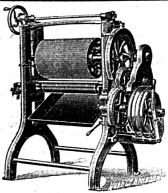
Hotelbureauwesen — Tafelservice — Hotelbetriebslehre — Sprachen.

Theoretischer und praktischer Unterricht durch erf. Fachlehrer.

**Der Vierteljahrskurs ist für Anfänger**, d. h. für Damen und Herren jeden Alters, ohne fachliche Vorkenntnisse und bezweckt eine gründliche, allgemeine Ausbildung für die Praxis. Der Unterricht ist täglich 6-7 Stunden und erstreckt sich auf das gesamte Hotelbureauwesen, den Tafelservice, Hotelbetriebslehre, Handfächer, Korrespondenz, Sprachen etc.

**Der sechswochenliche Kurs ist für Vorgeübte**, d. h. für Prinzipale, Direktoren, Oberkellner und überhaupt Personen, welche schon über bedeutende Kenntnisse im Hotelwesen verfügen und bezweckt eine gründliche Ausbildung in der kaufmännischen Buchführung (mit Bilanzen und Abschüssen) sowie im Wechsel- und Bankwesen und der für den Hoteller notwendigen Gesetzeskunde.

Auf Wunsch Stellenvermittlung durch den Verein ehemaliger Hotelkellner. Die neuen Kurse beginnen am **14. Januar**. — Anmeldungen sind rechtzeitig einzureichen. Prospekte und Jahresbericht kostenlos erhältlich durch den Direktor: **Frei-Scherz**, Frankenstrasse 9, Luzern.



## Wäscherei- und Bügelmaschinen

fabrizieren und liefern in unübertroffener Ausführung

**Gebr. POENSGEN**

Aktien-Gesellschaft

Maschinenfabrik

Düsseldorf = Rath.

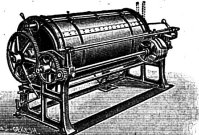
(E 12,813) 1016

Generalvertretung für die Schweiz:

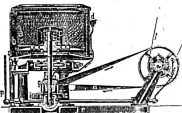
**Paul Groskopf**

Zürich I

Obmannamtsgasse 25.



Universal-Doppeltrommel-Dampfwaschmaschine mit verbesserter Treibeform und hinterliegendem Vorgelege (D. R. Patent und mehrfachen D. R. G. M.)



Centrifugaltrockenmaschine mit unterem Antrieb.

Universal-Dampfmangel- und Plättmaschine mit ganzer Umföhrung durch mehrfachen D. R. G. M. geschützt. Silberne Staats- und silberne Ausstellungsmedaille Düsseldorf 1902. Höchste Auszeichnung der Wäschereimaschinen-Branche.



## NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

**H. Morlock**, Besitzer

auch Besitzer vom Hotel de Suisse (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

## FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES

SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS

**JULES PERRENOUD & C<sup>IE</sup>**

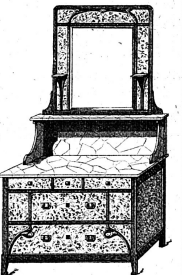
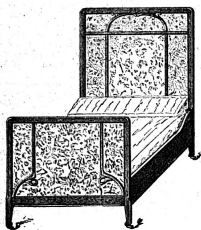
1014 A E 12,746

**CERNIER**  
(CANTON DE NEUCHÂTEL)

INSTALLATIONS  
D'HOTELS, PENSIONS  
VILLAS, CHALETs, ETC.

DESSINS ET DEVIS

FABRICATION SOIGNÉE



## Unentbehrlich für die feine Tafel!

### Citronenpresse „Famos“

Neu, patentiert \* \* \* \* \* Auusserst praktisch \* \* \* \* \*

Eine Zierde der Tafel \* \* \* \* \* Kein Beschmutzen der Finger

Einem lästigen Uebelstande endlich ingenüös abgeholfen

Generalvertrieb durch: (M 2702 Z) 1180

**Gebr. Schwabenland, Zürich**  
Hoteltüchen-Einrichtungen.

## Vertrauensstelle

sucht junger, tüchtiger, langjähriger Oberkellner, Schweizer, in nur gutem Hause, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich an der Leitung zu beteiligen, mit Aussicht auf Avancement. Gefl. Offerten unter Chiffre **H 309 R** an die Expedition dieses Blattes.

## Reinige mit Luft!

818

M 3703 Z

## Bonsbücher

Hotel-Journale

Saalbücher

Papierservietten

Wein- & Speisekarten

Closettpapier (E 15,802 r)

Sämtliche Bureau-Artikel, Bureau-Möbel beziehen Sie am besten durch

**A. Bühlmann-Fenner**

Theaterstrasse 4-6, Luzern.

## Ia. Hotel in Basel.

Im Kern der Stadt gelegen, 30,000 Fr. Logis, 9000 Fr. Nebennutzen, alles auf das Beste eingerichtet, Lift etc., eleganter, massiver Prachtbau, ist wegen Alter sofort zu Fr. 750,000.— zu verkaufen oder gegen kleines Objekt zu vertauschen. Interessenten erhalten genaue Details durch

**Fischer & Müller,**

Frankfurt a. M., Rotschildallee 18,

(E 15,713 q)

829

Filiale Berlin. Fernspr. 10,786.

## Steigerungs-Publikation.

Im Konkurse gegen **Karl Graa-Christen**, Karls und der Katharina geb. Schöpfer, Hotelier, von und in **Gsteig** bei **Gstaad**, werden **Sonntag, den 26. Dezember 1908, nachmittags von 1 Uhr an**, im „Hotel Buhhof“ in **Gstaad**, öffentlich versteigert.

I.

Die der eingangs genannten Konkursmasse und Herrn Karl Graa, Vater, Gemeinbeschreiber in Gsteig, gemeinsam zustehenden, hiennach beschriebenen

## Liegenschaften

1. Die **Besitzung Hotel und Kurhaus Victoria im Boden**, ausserhalb des Gsteigdorles, in der Einwohnergemeinde Gsteig, enthaltend:

- a) Im Souterrain: Küche, Esszimmer, Abwaschküche, zwei Keller, Zentralheizung und Kofel.
- b) Im Parterre: Restaurant, Esssal, Salon, Office, Portierzimmer und Bureau.
- c) Im I. und II. Stock: Je 15 Fremden- und ein Badezimmer.

Das Hotelgebäude ist unter No. 447 b für Fr. 86,700 brandversichert, modern und komfortabel eingerichtet. Jahrespatent.

Dazu gehört Grund und Boden, worauf das Hotel steht, nebst bei und umliegendem Terrain, laut Erwerbssakt 159,43 a haltend.

2. Ein Grundstück von 52,27 a Matland bei der sogen. Mattsbrücke in der Einwohnergemeinde Gsteig.

3. Ein fernerer Grundstück im Brand bei der Mittelscheuer in der nämlichen Einwohnergemeinde, haltend 72 a Matt- und Riedland mit einer darauffestehenden unter No. 472 für Fr. 300 brandversicherten Scheuer.

Die Grundsteuerschätzung beträgt für Art. 1 Hotelgebäude mit Umschuvung Fr. 90,000; für Art. 2 Grundstück bei Mattsbrücke Fr. 1,650; für Art. 3 Grundstück im Brand Fr. 1,900.

Die amtliche Schätzung beträgt:

- a) Für Art. 1 Hotel und Kurhaus Victoria Fr. 90,000.
- b) Für Art. 2 und 3 Grundstücke bei der Mattsbrücke und im Brand Fr. 6,000.

II.

Die der Konkursmasse und teilweise der genannten und Herrn Graa, Gemeinbeschreiber in Gsteig, gemeinsam gehörenden zum Hotel dienenden (H 8825 Y)

## Mobilien

im Schätzungswerte von Fr. 18,980.30.

Die Liegenschaften werden einzeln und gesamthaft in Ausruf gebracht.

Die Mobilien werden für sich allein und in Verbindung mit der unter Ziffer 1 vorgeschriebenen Hotelbesitzung in Ausruf gebracht.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom **10. Dezember 1908** an auf dem Bureau des Konkursamtes Saanen und auf demjenigen der unterzeichneten Konkursverwaltung zu jedermanns Einsicht an.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen

**Gstaad**, den 20. November 1908. 826 (H Ue 15719 q)

Die Konkurs-Verwaltung:  
**A. Rieder, Amtsnotar.**

## Flaschengestelle.



Abtropfgestelle, Kork- und Kapselmaschinen  
**Servicetische, Speisekasten und Deckel**

Flaschen, Gläser, Salatkörbe etc.  
H 56 Z Grosses Lager. 1024

Mech. Eisenmöbelfabrik  
**Suter-Strehler & Cie., Zürich.**



in allen Qualitäten und Farben  
für Tischunterlagen, Decken, Spielteppiche, Dekorationen etc.  
1108 empfiehlt: H Ue 15,068 p

**FILZ** Filzfabrik Wil (Kt. St. Gallen)

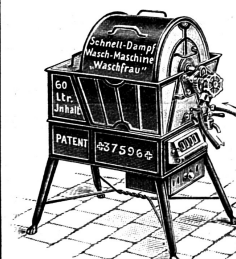
Muster auf Verlangen gratis und franko.

## Teilhaber gesucht.

Für ein flottes Jahresgeschäft (Hotel-Pension) wird ein stiller oder aktiver Teilhaber mit grösserem Kapital gesucht.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 313 R**.

## A.D. SCHULTHESS, ZÜRICH V



## Waschmaschinen

Marke „Waschfrau“ mit neuestem Reservoir-Ofen und Wasser-Motor. „Helvetia“ sind anerkannt die besten. Für Hotels, Pensionen, Restaurants, in jedes Haus hochrationell, bequem und billig. Spezialität für Bergthaler etc. 3016 Ia. verzinkte M 052305 Bedachungsbleche. Verlangen Sie Referenzen und illustrierte Kataloge.



# FELIX MÜLLER, INTERLAKEN

General-Agent  
und  
Depositar für die Schweiz  
von  
Schröder & Schyler  
& Cie.  
Bordeaux.

Gegründet 1739.

Grosses Lager in in- und ausländischen Flaschenweinen erster Marken.

Ue 15,809 r

Telephon.

Spezialhaus für

## Weine und Liqueurs Champagner

Liqueurs de Marque

Dessertweine

Direkter Import.

Ganze Einrichtungen von Hotels, Pensionen, Restaurants.

Telephon.

836

Generalagent  
und  
Depositar für die Schweiz  
von  
Renault & Cie.  
Cognac

Dunville & Cie.  
Belfast & Glasgow  
Irish und Scotch Wisky.

## Hotel-Direktor.

Routinierter energischer Fachmann (Schweizer), gelernter Koch und Keller, erfahrene kaufmännische Kraft, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, Leiter eines Grand-Hotel (Frankreich), sucht für die Winter-Saison Engagement. Allererstklassige Referenzen und Beziehungen. Offerten unter Chiffre **H 1030 R** an die Exp. d. Bl.

## Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist in aufblühendem, klimatischem Fremdenorte am Lago Maggiore, Südschweiz, eine komfortable und gut frequentierte

## Fremden-Pension

mit **30 Betten** und **sämtlichem Inventar** zu verkaufen. Grosser Garten u. Bauplatz zur Vergrößerung des Geschäftes. Für tüchtige Geschäftsleute, Hotelangestellte etc. schöne Existenz. Eignet sich auch für einen Arzt als Sanatorium oder Naturheilanstalt. Kaufbedingungen günstig. Antritt nach Ueberkunft.

Offerten unter Chiffre **H 310 R** an die Exped. ds. Bl.

## Hotel-Direktor

30 Jahre, tüchtiger und energischer Fachmann, sprachgewandt und ev. kautionsfähig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, passendes Engagement.

Offerten unter Chiffre **H 296 R** an die Expedition.

## Pacht oder Kauf

von nachweisbar best rentablem **Hotel-Pension** (zirka 30-60 Betten) event. **Beteiligung** an solchem, sucht tüchtiger, versierter Fachmann mit besten Verbindungen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 324 R** an die Expedition dieses Blattes.

## Bureau- oder Saalstelle

sucht tüchtige, junge Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Kenntnis der amerik. Buchhaltung, zur Aushilfe für ca. 2 bis 3 Monate in Hotelbureau, event. auch als **Saaltochter** oder **Buffetdame**. Italienische Schweiz bevorzugt. Zeugnisse zur Verfügung.

Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Ch. **H 319 R**.

## Hotel- und Restaurant-Buchführung

techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotel-korrespondenz, Maschinenschreiben (28 Maschinen), Schönschreiben, Rundschreiben etc. Gründliche Ausbildung zu Hotelsekretären u. Hotelbureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt. C. A. O. Gademann's Schreib- u. Handelsschule 1092 (J 2390 Z) Abt. Hotelfachkurse, Zürich I, Gessnerallee 50.

Besitzer eines erstklassigen Winterhotels an der Riviera, wünscht

## Direktion event. Pacht eines guten Sommergeschäftes.

Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Ch. **H. 315 R**.

## 530 elektr. Réchauds de table

enthält unser illustrierter Katalog. Eleganz und Dauerhaftigkeit garantiert. Geringer Stromverbrauch. Ueber 1000 verschiedene Sorten elektrische Oefen von Fr. 20.— an.

Zahlreiche Zeugnisse. — 194 Patente u. geschützte Modelle.

1129 „HELDA“ P 1974 I

Société anonyme pour la construction d'appareils électriques

Grand Chêne 6, Lausanne

Telephon 1729 Telephon 1729

Neu eingerichtetes, confortables 895 (H. Ue 15730 q.)

## Hotel I. Ranges

mit grosser, schöner Gartenanlage nebst Umschwung, im Berner-Oberland, mit Sommer und Wintersport in schönster Lage und mit sticherer, grosser Zukunft, ist unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **T 8830 Y** an Haasenstein & Vogler, Bern.

Tüchtigem Hotelfachmann ist Gelegenheit geboten, sich an einer

## Hotel-Unternehmung

auf erstklassigem Fremdenplatz mit **Sommer- und Winterbetrieb**, mit 30-50 Mille zu beteiligen. Absolute Lebensstellung.

Behufs näherer Auskunft beliebe man sich unter Chiffre **H 326 R** an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

## Hotel-Direktor.

Tüchtiger, erfahrener Fachmann, Mitte 30er, der seine Karriere von der Pike auf durchmachte und stets in erstklassigen Häusern tätig gewesen, sucht sich zum Frühjahr passend zu verändern. Selbigem steht eine fachkundige Frau (keine Kinder) zur Seite. Beste Referenzen und Relationen.

Offerten unter Chiffre **H 323 R** an die Exped. dieses Blattes.

## Beteiligung oder Pachtung von Badebesitzung

resp. **Sanatorium**, wünscht bekannter Arzt mit sehr grossen Verbindungen im In- und Auslande. Mit Leitung **vertraut**. Nachweisbarer Erfolg.

Offerten unt. Chiffre **Ue 15,801 r** an **Union-Reklame**, Annoncen-Expedition, **Luzern**, 834

## Winterstelle.

Wegen Hotel-Umbaute suchen wir für unser **Bureau-fräulein** und **Saaltochter**, deutsch u. franz. sprechend, auch im Postdienst bewandert, Winterstelle in Bureau, Saal oder Economat. 316

K. Gugolz-Gyr, Bad Hotel Bären, Baden.

## Vente aux enchères publiques

du „Grand Hôtel de l'Europe et Métropole“,

sis à Lyon, rue Bellecour, 1. Adjudication au **mercredi 16 décembre 1908**, à 1 heure de l'après-midi, en la Chambre des adjudications des Notaires de Lyon, Avenue de l'Archevêché, 2.

Mise à prix: 60,000 francs, outre charges et marchandises. Il y aura adjudication même sur une seule enchère. Pour tous renseignements s'adresser à M. Feys, liquidateur, à Lyon, rue Bât-D'Argent, 18, à Me Charbon, notaire à Lyon, rue de l'Hôtel de Ville, 32, et à Me Bernard, notaire à Lyon, rue Paul Chenavard, 31. 320

## Kassier — Chef de réception,

32 Jahre alt, routinierter, energischer Fachmann, sprachgewandt, **sucht** — gestützt auf prima Zeugnisse — für 1. Januar oder später, **passendes Engagement** in nur erstklassigem Hause.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Expedition dieses Blattes.

## Aussergewöhnliche Gelegenheit im Süden.

Infolge eingetretener Familienverhältnisse kann ein erstklassiges, stark frequentiertes Hotel an bekanntem Fremdenplatz der Riviera, Wintergeschäft, sofort erworben werden und zwar zu ganz besonders vorteilhaftem Preis, der eine grosse Rendite bedingt. Die Besitzung ist in bestem Zustande und sichert dem Käufer eine schöne Existenz. Offerten von Fachleuten die eine Anzahlung von Fr. 100,000.— leisten können erhalten Auskunft durch die Exp. d. Bl. unter Ch. **H 327 R**.

## Zu mieten oder kaufen gesucht:

Mittleres Hotel-Pension II. Ranges, 50-70 Betten. Jahresgeschäft ohne öffentliches Café-Restaurant bevorzugt. 835

Gefl. Off. a. d. **Union-Reklame**, Annoncen-Exped. **Luzern**, unt. Chiff. **Ue 15808** zur Weiterbeförderung.

## Hoteliers!

Infolge Verkauf ihres Hotels, suchen tüchtige und sprachkundige Fachleute **Hotel mit Inventar**, 100 bis 120 Betten, zu **mieten**. Jahresgeschäft bevorzugt. Uebernahme kann sofort erfolgen. Selbige würden auch Direktion übernehmen, mit Kapitalbeteiligung. Mitglied des Int. Hotelbesitzer-Vereins. Gefl. Offerten an: **J. Mann**, Grand Hotel Royal, Scheveningen. 312

## DIREKTOR.

Schweizer, Hotelierssohn, 32 Jahre, 4 Sprachen, zuletzt Direktor eines erstkl. Hotels in der Ostschweiz, **sucht** — mit seiner geschäfts- und sprachkundigen Frau — **Stelle** per Sommer-saison 1909. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 317 R**.

## Chef de réception-Direktor-Kassier.

Tüchtiger, strebsamer Fachmann, 37 Jahre, vier Hauptsprachen perfekt, mit guten Verbindungen, kautionsfähig, sucht gestützt auf beste Referenzen, passendes Engagement im Süden. Event. Beteiligung od. spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 325 R** an die Expedition dieses Blattes.

## HOTEL

Tüchtiger energischer Fachmann **gesucht** zu vorübergehender oder dauernder Leitung altrenommierten Hauses in verkehrsreichster Schweizer Grenzstadt. Verkauf oder Pacht **nicht ausgeschlossen**. Eintritt allernächste Zeit. Gefl. Offerten unt. **H 333 R** an die Exped.

## Chef de cuisine

expérimenté, travaillant dans une maison de tout 1er ordre, sur la Riviera, **cherche place** de saison d'été, avec brigade, ou place à l'année, dans maison analogue.

Ecrire sous chiffre **H 318 R** à l'Adm. du journal.

## Midi. — A louer meublé — Midi.

Hôtel de premier ordre, à construire dans une grande ville du Midi, où un tel n'existe pas encore. Un long bail sera consenti. Pour de plus amples renseignements, s'adresser au Secrétaire de l'**Hôtels Office**, à Genève. Joindre timbre de réponse. 405

BRUSSEL ZÜRICH

## ORFÈVRERIE WISKEMANN

222 SEEFELDSTRASSE ZÜRICH V.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte u. Bestecke in silberweissem Alpaca (Nickel-Legierung).

Grosses Ausstellungslokal und Magazin im Fabrikgebäude: Seefeldstrasse 222, Zürich-Tiefenbrunnen.

Spezialität:

Wiederversilberung und Reparaturen.

Spezielle Reparaturwerkstätte für Hotelgeschirr.

Prompte und solide Ausführung in kürzester Frist.

TELEPHON 2352

Ue 14,994 o

1117

**Pilsner-Urquell** (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

**Münchener Pschorrbräu**

1127 (Ue 15203 p)

liefert in Fässern und Flaschen

**CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.**

Generalvertreter für die Schweiz.

**Norddeutsche Fischkompagnie**

Koch & Schütte, Geestmünde.

Lieferanten sehr vieler Hotels des In- (A 11.229) und Auslandes. 3191

**Seeische, Kammer usw.**

Tel.-Adr.: Fischkompagnie, Telephon 556.

**Hotel-Omnibus**

Wegen Nichtgebrauch sind 2 sehr gut erhaltene **Hotel-Omnibusse** ganz **billig zu verkaufen.** Za 14789

Interessenten wollen sich wenden unt. Chiffre **Z Q 13 216** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** M Ue 15634 q 814

**HÄUSLE WETTER & C**

**STOFFDRUCKEREI LENZBURG.**

**MODERNE KÜNSTLERISCHE VORHÄNGE, TISCHDECKEN BETTDEKORATIONEN**

CHLORRECHT - LICHTRECHT - WASCHRECHT

■ GÜNSTIGE VEREINBARUNG FÜR ■  
■ HOTELS ■ ANSTÄTTEN ■  
■ BRAUTAUSSIEUERN ■

VERLANGEN SIE STOFF- & FARBPROBEN  
■ EN GROS ■ ■ EN DÉTAIL ■

GRAND PRIX PARIS 1900 HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904 MAILAND 1906

ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE

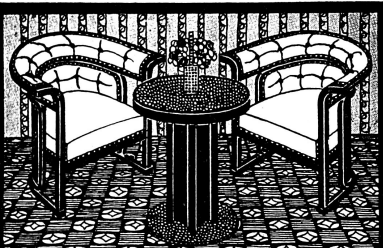
**JACOB & JOSEF KOHN**

BASEL

INSTALLATION KOMPLETER HOTEL-EINRICHTUNGEN

MUSTER-AUSSTELLUNG IN BASEL

9 & 10 LEONHARDSTRASSE



ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE

In **schönster Lage** des weltbekanntesten **Sommer- u. Winterkurortes Arosa** (Kanton Graubünden)

**ca. 10,000 m<sup>2</sup> Bauterrain** für Hotel-Unternehmen aus erster Hand (Za 13,944) 783

**billigst zu verkaufen.**

Auskunft erteilt: **Brupbacher-Grau** Tödistrasse 36 in Zürich-Enge. 15,272

**Rohrmöbelfabrik** (14 14769 a) 1099

**Friedr. Küpfer, Bern**

(vorm. Gesellschaft für Kleinindustrie).

Reisebahnh. Illustrierter Katalog gratis. Goldene Medaille.



Beide Besondere für den Hotelbedarf.

**Kaffee-Extrakt** — unübertroffen —

**Rappenswiler-Himpel-Kaffee-Extrakt** (mit der Eisenhauschutzmarke)

In Büchsen zu 2 1/2, 5, 10 - 50 Kilos.

Per Kilo Fr. 2.50 franco (adeltlos gleichmässige Röstung).

Das Beste und die Natürlichste. In Paris und Wien mit goldenen Medaillen und Ehrenkreuz höchst diplomiert.

1079 H 2574 Z

**Geröstete Kaffees**

In ca. 50 reissmaschinenfesten Sorten

**Sirocco-Heissluft-Schnellröster** (adeltlos gleichmässige Röstung).

In Büchsen und Säcken von 5-100 Kilos. Netto, Prellstation und Mastei gratis und postwendend. Kolonialwaren und Delikatessen in gross

**Gustav Himpel, Rapperswil.**

**A remette Pension-Famille** 812

avec restauration à **Clarens-Montreux.** Jolie situation, clientèle assurée maison entièrement remise à neuf. Adr. off. sous B. D. Poste restante, Clarens. P 2001 L

**Zeugnis-Abschriften**

in allen Hauptsprachen, sprachrein, diskret, schnellstens u. billigst in langjährig-renommierter Ausführung

**Miniatur-Photographien**

nach jeder einzusendenden Original-Photographie ebendasselbe schnellstens: 20 St. Mk. 1.20, 50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.

**Hanscha, Augsburg B 147.**

1062 (K 13,648)

**Zündhölzer**

jeder Art und Packung

**Bodenwische Bodenöl Stahlspäne Essig - Essenz 80% o**

D 12,190 etc. etc. 3245

liefert in nur besten Qualitäten Chem. Zünd- und Fettwaren-Fabrik

**G. H. Fischer, Fehraltorf.**

Man verlange Preisliste und Prospekte. Goldene Medaille Zürich 1894.

Mit einer Anzahlung von 20 bis 30,000 Fr. suchen Junge, strebsame Leute ein (H Ue 13,730 q) 824

**Hotel II. Ranges** oder **Fremdenpension**

von 30-50 Betten sofort zu kaufen. Genfersee od. südl. Schweiz vorgezogen. Nur Objekte, die eine durch Bücher nachweisbare Rendite erzielen, werden berücksichtigt. Strengste Diskretion zugesichert. Gef. Offert. unt. R. 6534 R an Haasenstein & Vogler, Zürich.

**Hotel-Pension**

Sommer- und Winterbetrieb, in unvergleichlich schöner Lage am **Thunersee**, nebst 30,000 m<sup>2</sup> Fuss Spekulationsterrain am See, zur Errichtung eines grossen Hotels, direkt den Bedürfnissen entsprechend und geeignet, ist zu dem fabelhaft billigen Preis von **Fr. 75,000.-**

**zu verkaufen.**

Auskunft erteilt: **Fischer & Müller, Frankfurt a. M.** Rothschild-Allee 14 817

Ue 15,681 q **Filliale: Berlin 10.**

**FENSTER & TÜRENFABRIK**

**Eichin & Cie**

**THALWIL - ZÜRICH**

1087 K 9615 Z

Gegründet 1842. Telephon 3691.

**Steinmann-Vollmer Zürich**

Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von

**A. de Luze & Fils, Bordeaux**

Bordeaux-Weine und Cognacs

**Schweizer-Weine**

Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.

Monopol von Schloss Golbenberg

Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.

**Champagner**

Grösstes Lager in allen prima Marken.

**LEIDIGER & CO.** **VEUVE POMMERY & CO. REIMS.** **J. MUMM & CO. G. H. BARON & CO. G. H. BARON & CO. G. H. BARON & CO.** **L. ROEDERER.** **MOËT & CHANDON.** **V. CLICQUOT & F. WERLE.**

**"D. C. L." Scotch Whisky.**

Telephon 2575. Telegramm: Baur Gärtnerei Zürich. Gutstrasse.

**C. BAUR, Zürich-Albisrieden.**

Grösstes Pflanzen-Versandgeschäft der Schweiz und Süddeutschlands.

**Grösste Importationen** (jährlich zirka 80 Wagon)

von sämtlichen **Dekorationspflanzen** (Kübelpflanzen) für Vestibüles, Saal, Balkons, Terrassen, Wintergärten etc. etc., ebenso **Tischdekorationspflanzen**, in allen Palmenarten, sowie blühende Pflanzen, in jeder gewünschten Grösse u. Preislage. **Massenvorräte in Lorbeerbäumen, zu konkurrenzlosen Preisen.**

Ferner offeriere Schnittblumen und feines Schnittgärteln zu Tafeldekorationen. Grösster Bestand in sämtlichen Arten von Gruppenpflanzen (Mutterpflanzen).

Es gelangt nur prima Ware zum Versand zu **niedrigster Berechnung.** Prompte und realistische Bedienung, Katalog gratis und franko, Meine Kulturen umfassen 36 Gewächshäuser, 2600 Mistbeeten, 9 Juch. Kulturland. Meine ausserordentlich grossen Importationen und Massenkulturen gestatten mir, meine Artikel zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. Zum Besuche meines Geschäftes sind Interessenten höchlichst eingeladen. (K 13804) 1066

Fernsprecher: Amt IV, 3066. Gegründet 1857.

**Gebr. Lipke**

Vereinigte Neusilberwarenfabriken

Prinzenstrasse 84 \* BERLIN S. 42 \* Prinzenstrasse 84

Alpaka- und Alpaka schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte.



Lieferung vollständig, Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés, Kneipen, Dampfheiffe etc.

Wiederversilberung und -Vernickelung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte. Provision für die Schweiz gesucht.

Vertreter gegen

Messerklingen ausgepostet. Inverden dertelben ausgeschlossen. (N. 14,190) 1087

**C. Keller-Trüb & Söhne, Kochherdfabrik**

1 Reitergasse Zürich III Reitergasse 1

Kochherde neuester Konstruktion | Komplette Grills-Einrichtungen

mit Wärmetisch u. andern technischen Vorzügen, für Hotels, Restaurationen und Privathäuser.

Pâtisserie-Ofen speziell für Hotels

**Kostenvoranschläge gratis.** (L 2656 Z) 1105 **Beste Referenzen zu Diensten.**

**DERNIER PROGRÈS**

Hygiénique Economique Pratique

LE DISTRIBUTEUR DE SAVON LIQUIDE K 1876 L

**LISODIS**

The Liquid Soap Distributor

Indispensable pour tous hôtels et établissements publics

Demander catalogue illustré aux fabricants:

**MERMOD FRÈRES, STE-CROIX (Suisse).**

GRAND PRIX MILAN 1906.



Umsiehend: **Hotelmarder** Zum Ausschneiden

flu verso: **Rat d'hôtel** à découper



# Orient-Teppich-Import.

Ein orientalischer Teppich ist gewissermaßen das Finish jedes modernen Raumes, handle es sich nun um private Appartements oder Salons für gesellschaftliche Zwecke. Wenn Sie Ihre Halle einrichten, wenn Sie auf einen wirklich vornehmen Schmuck Ihrer Räume bedacht sind, so setzen Sie sich mit den größten Importeuren orientalischer Teppiche in der Schweiz, den Grands Magasins Jelmoli S.-A. in Zürich in Verbindung, welche durch ihren ständigen persönlichen Einkauf im Orient in der Lage sind, Sie außergewöhnlich preiswürdig und ihrer Geschmacksrichtung entsprechend zu bedienen.

1082 (K 2,566 Z)

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



WELTBEKANNTE FABRIKATE

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELAN-KOCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

03 (Tel. 1147740)

## Veltliner S. P. FLURY & CO, CHUR.

1075 Perla — Sassella — Montagna in Fässern und in Flaschen. (K 13,981)

Original-Abfüllung: Von unsern in Flaschen abgefüllten Weinen sind die feinen, bis zur vollständigen Flaschenreife im Fass gelagerten Sorten durch die Etikette und die Kapsel „Original-Abfüllung“ gekennzeichnet. Die Korker tragen unser Brandzeichen.

Sorgfältig behandelte, alte Veltliner-Weine aus erlesenen Trauben sind von edler Eigenart, nie schwer, sehr reinschmeckend, frisch und doch mild.

**SAN REMO (RIVIERA).**  
**A céder: Hôtel de 1er ordre**  
 situé dans une des meilleures positions, tout remis à neuf, avec confort moderne, 100 lits, grand jardin. Conditions de paiement très avantageuses. Il y a déjà 40 personnes (étrangers) dans la maison et un joli nombre est avisé. Pour la fin décembre toutes les chambres seront occupées jusqu'au 15 avril. 311  
 Pour tous renseignements s'adresser au propriétaire: **L. Trifoglio**, Casella Postale No. 55, **San Remo**.

### Grande vente de mobilier.

Dés lundi, 30 novembre, à 2 h. de l'après-midi, à l'Hôtel-Pension Vautier  
 à Montreux-Planches, pour cause de changement de destination, il sera exposé en vente de gré à gré tout le mobilier du dit hôtel, en parfait état d'entretien, ainsi que les rideaux, tapis, argenterie, vaisselle, verrerie (marques H. V.), lingerie et batterie de cuisine, calorifères et poêles de toutes dimensions. La vente continuera les jours suivants 9 h. à midi et de 2 h. à 5 h. (H 8612 M) 820 (H Ue 15,680 g)  
 On traiterait avant la vente annoncée pour des lots importants.  
 Pour l'hoirie Monnet: **Léon Perret**, notaire.



Signalement:

né le 11 août 1871 à Bonn s/ Rhin; sourcils réunis, sillon nasolabial, sillon sus-mentonnier.

5. XII. 1908.

Brüchen, Rudolf-Gottlieb-Adolf, alias Schlittgen, Maddon, etc.

### SCHWEIZERISCHE SCHÜTZENUHR



Präzisionsuhr 1. Ranges  
 Fr. 40. Garantie 3 Jahre  
**F. HOFMANN-DENGER**  
 Uhrenfabrikation  
**ZIEL**  
 Lieferant offiz. Schützenvereine an in- & ausländische Schützenfeste  
 In massivem Goldgehäuse kontrolliert 35 Gr. Fr. 175.

## DINA

gift- und säurefreie Metallputzcreme. Ist unübertroffen für alle Metalle und erzeugt schnell schönen, dauerhaften Glanz.  
 Blechflasche à 2 und 4 kg. à Fr. 1.30 par kg. 1072

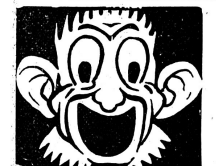
**Chem. Fabrik, Stalden**  
 i. Emmenthal K 14, 012  
 Fabrik für Wasch-, Blatte- u. Putzpräparate.

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**  
 Amerikan. System Frisch.  
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtskurse. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt, Prima Referenzen. Nichts auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickte Bücher. Geben Sie nach anwärts. 401 für Buchhändler im Buch- u. Lager.  
**H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.**

## Pachthotel.

In einer Grossstadt (Schweiz) ist ein altrenommiertes Hotel III. Ranges mit 60 Fremdenzimmern (Jahresgeschäft) mit Ankauf des Inventars zu verpachten. Jährlicher Reingewinn 25-30.000 Fr. Anzahlung 40.000 Fr. Ue 15,679 g

Auskunft erteilt: **Hch. Schulz**, Freiburg i. B., Rosastr. 1. 822



## Hoteliers!

Wenn Ihnen das viele Ueberkochen der Milch und das Anbrennen der Speisen verleidet ist, so verlangen Sie gratis u. franko Prospekt über den neuen Kochtopf „Tip-Top“ der jedes Ueberkochen und jedes Anbrennen verhindert. Kein kompliziert. Apparat. Praktisches Kochgeschirr. Glänzend begutachtet. 1095

**V. Ehrsam-Jetzer, Zürich V.**  
 J 2606 Z Paulstrasse 12 t.

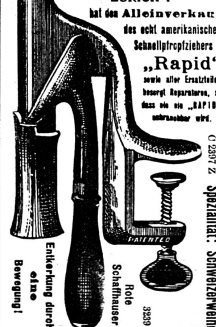
**Höhere Fachschule für Hotelangestellte**  
 und 2 monatliche Spezialkurse für Oberkellner, Buchhalter und Geschäftsführer. (H N 14,199) 1088  
**F. de Lacroix, Frankfurt a. M.**

## Hotel

auf erstem Wintersportplatz der Schweiz grosser Touristenverkehr im Sommer. Schnellzugsverbindungen mit dem Ausland mit vollständigem Mobiliar zu Fr. 220.000.— zu verkaufen.

Auskunft erteilt der Bevollmächtigte: **Brupbacher-Grau** Zürich-Enge.

Die Weinstirma **Th. Binder-Broeg** A.-G. ZÜRICH



Im Alleinverkauf der echt amerikanischen Schnellpropeller „Rapid“ von der Bauart: leicht transportieren, so dass sie in „11/16“ montierbar sind.  
 Spezialität: Schnellpropeller  
 Entladung durch  
 Handpumpe

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**ARTHUR KRUPP**  
 BERNDORF, Nieder-Oester. 408  
 Schwerver Silberne Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.  
 Rein-Nickel-Kochgeschirre. Kunstbronzen.  
 Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Witz**, Luzern  
 Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.  
 Preis-Courant gratis und franko.

Fachkundiger Schweizer Hotelier mit Frau, langjähriger Direktor in Hotel I. Ranges, Mitglied des S. H. V., sucht

## HOTEL-Pacht Kauf oder Direktion.

(Hotel, möbliert oder unmöbliert, mit 60 bis 70 Zimmern.) Uebernahme: auch Direktion mit Kapitalbeteiligung. Jahresgeschäft bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre **H 289 R** an die Expedition dieses Blattes.

**J. Rukstuhl, Basel**  
 erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung  
**Centralheizungen**  
 aller Systeme  
 Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

## Kurhaus Alvanen-Bad

Aus freier Hand ist zu verkaufen: das  
 günstigst an der Albulabahn nach dem Engadin gelegen, mit 150 Betten, neues, komfortables Etablissement mit vorzüglichsten hygienischen Einrichtungen, elektrischer Beleuchtung und grossen Parkanlagen in waldfreier Umgebung samt seinen reichen **Schwefelquellen** (600 Liter per Minute). Mineral- und elektrische Lichtbäder, hydrotherapeutischen und Inhalations-Einrichtungen.  
 Nähere Auskunft erteilt: **H Ue 15,686 q (815) H 8682 Ch**  
**Hermann Balzer, Alvanen-Bad.**

## Kennen Sie schon

unsere „Motomül“-Kaffeemühle? — Nein? So verlangen Sie sofort gratis und franko

unserer „Motomül“  
 Preisliste über diese Mühlen! — Sie können die  
 „Motomül“  
 wie eine elektr. Tischlampe an jeden Steckkontakt Ihrer elektr. Leitung anschliessen und in Betrieb setzen! Diese  
**Kaffeemühle**  
 arbeitet völlig gefahrlos, ohne Transmission, ohne Räder und Treibriemen und bedarf zum Betrieb keiner Befestigung!  
 3123 P 2158 Z

Im Gebrauch u. a. im:  
 Hotel Schweizerhof, Interlaken. Grand Café Métropole, Basel.  
 Bad. Bahnhofbüffel, Basel. Hotel Gerber-Terminus, Aarau.  
 Grand Hôtel Belvédère, Davos-Platz.  
**Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen**  
 Hamburg 5. — Zürich II a.  
 (Gegründet 1887.)